



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

218 (11.5.1901) 1. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90118](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90118)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim
In der Postzeit angeordnet unter
Nr. 1821.
Abonnement:
70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag R. 3.42 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Feile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Reklamen-Feile . . . 30
Einzel-Nummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Titulare: Nr. 815.

E 6, 2

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Volltext:
Dr. Paul Garm, für den lokalen und prov. Teil:
Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Neuesten:
Eberhard Puchner, für den Internat. Teil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. D. Saas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das Mannheimer Journal
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Erschienen in Mannheim.

Nr. 218.

Samstag, 11. Mai 1901.

(1. Abendblatt.)

Die heutige Tagesausgabe umfasst im Ganzen
24 Seiten,
8 Seiten im Mittagsblatt und 16 im Abendblatt.

Politische Wochenschau.

Mit der Nachlese der Ministerkrisis in Preußen wurde der politischen Unterhaltung noch eine hübsche Weile Stoff zugeführt. Daß der Kanal für die Krisengründe erst in zweiter Linie liegt, daß die Ausschiffung Miquels das Hauptstück war, darüber ist man rasch einig geworden. Durch alle Vordruckungen des gestrigen Vizepräsidenten klingt doch auch ein merklicher Grundton allgemeiner Beruhigung und Zufriedenheit durch. Nur ein kleines Häuflein klagt um den Verflorenen, als habe das Deutsche Reich ein Verlust betroffen, schier noch unerträglich als in den Märztagen des Jahres 1890. Die kommen freilich in einige Verlegenheit, wenn sie sich, halb wider Willen der guten alten Übung erinnern, die Verdienste eines Staatsmanns nach positiven Leistungen zu schätzen. Die preußische Steuerreform, gewiß, das ist eine außerordentliche That, die Miquel von Niemand abgestritten wird. Damit ist's aber, somit es sich um die Charakteristik des Staatsmanns handelt, auch alle. Da hat denn Einer, der das Gras wachsen hört, in düsterem Prophetentone verkündet, es sei gar nicht auszudenken, was für verhängnisvolle Unternehmungen dieser Johannes von Miquel zum Heile des deutschen Reiches Alles — verhindert habe! Was für welche Unternehmungen das gewesen, verrät er freilich nicht. Und so bleibt von dieser geheimnisvollen Andeutung wohl nicht mehr, als ein weiterer Beleg dafür, wie ausgezeichnet der gefährlich kluge Herr Finanz es verstanden, seiner Politik journalistische Lobredner zu züchten. Wir hätten wohl sein Gesicht sehen mögen, als er dieses negative Fleischzeugnis las.

Rebenbei ist dieser Theil der Presse, unterstützt von doktrinären Radikalen, rüftig daran gegangen, die Stellung des neuen Handelsministers Biller zu unterkühlen, bevor er von ihr noch recht Bestätigung ergriffen hat. Was Herr Müller ja als nationalliberaler Parteipolitiker gesagt oder geschrieben hatte, oder auch nur geschrieben haben sollte — man nimmi das um des guten Zweckes willen nicht so genau — wurde hervorgehoben und brav gegen den Minister ausgeschlachtet. Nun wäre das Alles kurz und bündig mit der Bemerkung abzutun, daß ein Politiker im Deutschen Reich, der sich einschließt Minister zu werden, aufhört Parteimann zu sein; eine Erfahrung, die übrigens auch die Franzosen gemacht und mit der Geistesstärke, die sie auszeichnet, in den kurzen Satz gepreßt haben: Ein Radikaler als Minister ist noch kein radikaler Minister. Siehe Johannes Miquel. Immerhin aber ist es, auch mit Rücksicht auf diese Maanhourarbeit, erfreulich, daß dem Schluß des preußischen Landtages die Vertagung des Reichstages auf dem Fuße folgen soll. So haben die neuen Männer Zeit, sich wenigstens in ihre Stellung einzuarbeiten, ehe sie sie öffentlich zu verteidigen haben. Und an Arbeit wird's ihnen nicht fehlen. Für's erste ist der Zolltarif anscheinend noch keineswegs soweit vorgeschritten, wie man vor längerer Zeit anzunehmen geneigt war. Dann aber ist für einen voranschreitenden Fehlbetrag im nächsten Etat von etwa 80 Millionen Deckung zu schaffen. Es wird kein Fehler sein, wenn Minister und Staatssekretär recht

gründlich darüber nachsinnen, wie diese am schmerzlosesten zu beschaffen seien.

Durch eine von jenen Despotenlanten, wie sie den „aufgeklärten“ Abdal Hamid seltener zwar als seine robusten Vorfahren, aber doch noch je und je wandeln, ist die Türkei in einen Streit mit den Vorkämpfern gerathen. Die europäischen Großmächte unterhalten in der Türkei Postämter, die zuverlässiger arbeiten, als die türkische Post und vor Allem gegen Eingriffe der türkischen Willkür geschützt sind. Diesen Zustand findet der Pabstschah nachgerade uneliebig und mit seiner Würde nicht länger vereinbar. Wie gewöhnlich aber sind die sechs bestrakten Herzen, die die Großmächte am goldenen Horn besoldeten und beim Sultan keine reine Lebensfreude aufkommen lassen, entschieden anderer Meinung. Sie haben ihm auch durch dies ungeschuldige Vergnügen der Postberaubung einen Strich gemacht, und wie stets, wenn die Sechse wirklich einmütig angetreten kommen, wird der Sultan betrübt nachgeben müssen. Um seinem belümmerten Herzen Luft zu machen, wird er denn wohl über kurz oder lang unter seinen geliebten Landeskindern eine kleine, erfrischende Mezelei veranstalten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Mai 1901.

Die Aeußerungen des Herrn v. Soden

In der württembergischen Kammer, über die Stellung zur Eisenbahngemeinschaft, lauteten nach dem „Schwab. Merk.“: „Nach seiner Ansicht sei es ausgeschlossen, daß Württemberg von der durch Art. 20 des preuß. Vertrages gegebenen Möglichkeit Gebrauch mache, weil die Einbuße an wirtschaftl. und politischer Selbstständigkeit durch die finanziellen Vortheile nicht ausgeglichen wird. Der Unterschied zwischen ihm und dem Abg. Hausmann sei nur der, daß für ihn die Frage, ob sich eine Form der Gemeinschaft mit Preußen oder den anderen Staaten finden lasse, so lange offen sei, als sie ihm nicht in bestimmter Form vor Augen trete. Diese Form zu finden, überlasse er anderen Herren. Erst dann könne man Stellung nehmen. Die symmetrische Form sei ihm freilich eine Reichsgemeinschaft und er wäre dem Herrn v. Bötticher dankbar, wenn er sein agitatorisches Talent dazu verwenden wollte, nicht die Schwaben in die hess.-preuß. Gemeinschaft, sondern Preußen in die Gemeinschaft mit dem Reich zu lösen.“ Der Meinung, daß das besser angeordnete Arbeitskräft wäre, sich wie auch.

Russische Bestimmungen.

Es ist nicht ohne Interesse, die Aeußerungen der russischen Presse zu der jüngsten Ministerkrisis in Preußen zu verfolgen, schon wegen der gegen den Grafen v. Bülow persönlich ausgesprochenen Tendenz der betreffenden Artikel. Es spricht aus diesen russischen Beschreibungen eine starke Enttäuschung darüber, daß die Ereignisse der letzten Zeit nicht zur Beseitigung des gegenwärtigen Reichskanzlers geführt haben. Die „Birskewija Wjedomosti“ klammern sich noch an die „freilich sehr schwache“ Möglichkeit, die besondere preußische Krisis könne zu einer „Reichskrisis“ werden und mit dem Rücktritt des Grafen v. Bülow endigen. Die „Kowoski“ erklären rund heraus, das Verschwinden einiger Minister könne die Krisis und die allge-

meine Unbestimmtheit der Lage nicht aus der Welt schaffen, so lange der Kanzler selbst im Amte bleibe. Zur Begründung dieses russischen Mißmuths über die Weiterführung der Geschäfte durch den Grafen v. Bülow werden ausdrücklich seine der deutschen Landwirtschaft erteilten Zusicherungen eines erhöhten Zollschatzes angeführt. Das Eintreten des Reichskanzlers für eine nationale Agrarpolitik, so schreibt man dazu der Südd. Reichskorresp. aus Berlin, scheint wirklich bei einem Theil der russischen Gesellschaft Empfindungen ausgelöst zu haben, die sich nur durch seinen Sturz verdrängen lassen wollen. Berichtig sind diese Stimmungen aber keineswegs, und ein Abgrund, in den sich als rettender Marcus Curtius ein deutscher Reichskanzler stürzen müßte, ist in dem wirtschaftlichen Verstehe zwischen uns und Rußland weder schon jetzt vorhanden, noch in Zukunft zu fürchten. Für die Behauptung, daß Graf v. Bülow „als treuer Schüler v. Bismarck“ den Zollkrieg gegen Rußland beschloßen habe, werden die „Birskewija Wjedomosti“ nicht einmal im Kreise ihrer Leser unbedingt Glauben finden. Es ist durchaus kein utopischer Gedanke, daß einem kräftig entwickelten Wirtschaftsbereich von nahezu sechzig Millionen, wie das Deutsche Reich, beides möglich sein müsse: ein besserer Schutz seiner landwirtschaftlichen Produktion, wie die vertragsmäßige Sicherung der Ausfuhrrenten.

Deutsches Reich.

[Berlin, 10. Mai. (Die Kommission für das Schaumweinsteuergesetz) hat heute die Lesung beendet und dabei einige kleine Änderungen in den §§ 4 und 25 vorgenommen. Heute Abend soll der Bericht fertig gestellt werden. Da, nach Beschluß der Kommission, das Gesetz am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft treten soll, müßte es noch vor der Vertagung erledigt werden. Im Plenum scheint indes hierzu keine Reizung vorhanden zu sein. Die weitere Hinausschiebung des Gesetzes Wunne aber vielleicht von empfindlichen Folgen für die deutsche Bierausfuhr nach Frankreich werden, da Frankreich die längere Verzögerung des Gesetzes mit erhöhtem Zoll auf deutsche Biere zu beantworten droht. Andererseits besteht, Angesichts der sich verschlechternden Finanzlage des Reiches bei einigen Parteien — nicht bei der nationalliberalen — die Ansicht, falls jetzt das Schaumweinsteuergesetz nicht zu Stande kommt, für später einen Antrag einzubringen, welcher die Steuer auf 1 Mark pro Flasche erhöht.

(Die Freikartien der Reichstagsabgeordneten auf den Eisenbahnen zwischen dem Wohnort und Berlin) bleiben während der Dauer der Vertagung in Gültigkeit. In Folge dessen ist es den Abgeordneten auch ermöglicht, ohne Reisekosten der Entfaltung des Bismarckentmals am 3. Juni beizunehmen.

o.p. Bad Gmü, 10. Mai. (Eingeweihtung der Bismarcksäule.) Ein vaterländisches Fest eigener Art solltag sich heute in dem schönen Bodeorte an der Ruhr, der zwar noch nicht die übliche große Zahl von Fremden ausweist, dafür aber im vollen Schmuck der großen Pracht des Festzuges glänzt. Es galt der Einweihung einer Bismarcksäule, einer der wenigen vorläufig erst in Deutschland vorhandenen, denen jedoch noch und nach eine Menge anderer folgen werden. Die Woch gerade des heutigen Tages war eine glückliche und mit gutem Grunde getroffen, denn er ist einer der bedeutungsvollen, wenn auch nicht immer beobachteten Erinnerungstage für das Deutsche Reich, an dem vor 30 Jahren der Frankfurter Friede geschlossen

Die Mannemer Kerwe.

So habe mer schunn lang keen Kerwe mehr g'hatt, als wie dehmool. Dehmool hätt's geklappt, dehmool ih Alles ganze wie am Schmirle, dehmool hätt sich dr Mannemer Raimar dunn gar Niemand ebes neimvedde losse, ja sogar de Petras, der wo uff de Raimarndienstsdag uff de Barometer gedrückt hätt wie wietwend, siegreich aus'm Feld g'schlage. Die Sunn hätt gelaßt un sich sogar bunn ihrem Herr un Reichster, wo uff Rege un Wind g'schneuert hätt, nit aus'm Sarnzept bringe losse, un die Sunn bunn dr landesbädderliche Guld hätt gelaßt un 's hätt sich Alles g'freet un emool 's G'schäft an de Kaggel g'heut, un Gott'n gude Rann sein losse, un 's Herzhitepaar hätt sich mit sein Boll, un 's Boll hätt sich mit sein Herzhitepaar g'freet, un in dem ewige Mannemer Ameise geiwiehl, deß wo norre noch de goldne Berge schiekt, hätt's emool widder'n fröhliche frohe Ruhepunkt gewo — die — Mannemer Kerwe!!!

So ideen hätt's uff'm Kennblat drauß sein Lebtag noch geguckt nit aus die dehmool. — 's war e wader Pracht, — Dr Himmel hätt begniet gelaßt. Die Sunn hätt g'schneert uff die Winse Mit ihrem allerhöchschte Grinse, Die Kerter hätt mit Behage Als Vorgebeem nach Kotte g'schlage. Un dabei doch unum ihre Knoche Sich gar keen Anöchele verbroche, Dr „Schmoller“ hätt, selbst bei de Renne, Verchied'ne Noof sich losse — „nenne“, Un wann's auch die „Ileene Freise“ Dui's ganze Jahr de Bell verheißt, 'n große Weis sich doch errunge, Dr Rander, der ih leicht verkehrunge, Daß „Schmoller“ selbst in Renne macht, Un hätt for Weid gang grien gelaßt.

Un hätt sich glei im Schille g'schwore:
Im Herbst do kunn ich auch mit Schwoce
Un Uniform, un schdel mein Rann.
Dann deß, deß was dr „Schmoller“ kunn
Als Konhurzen, als sehr gezwandter,
Kann mindefadens so gud — dr Rander! —
Cosi fan tutto. — alle Dame,
Die hätt denne Guld ihr Name
Ja's griene Bichel neinnodirt
Un so viel Weid totalisiert,
Daß nochher best're große Zahl
Die Weid ih leer gewoht — total; —
Un Kumbulmenter, große, Keene,
Dheils noch'm Russtee bunn „Sans Gane“,
Un dheils auch solche, die wo rühdig,
Un G'sichter mand'mool furchtbar wichtig,
Die hätt do drauß mer lenne gude,
Un nig wie Selt die Däncher schlude,
Die Keene, große, schlante, fette. —
Kon un deß bißel bunn Toilette,
Die Siet, — die wo jeh gleiche shter
'm Dammlett à la Confittur. —
Zwee Dedel wie die Russe denn,
Un zwische denne Dedel drinn
Als Billung glei 'n panzer Garde, —
Un dann deß uffgeregte Warte,
Die Froog im G'sicht, ob jeh de wersch
Nach vorg'schdellet noch'm Landesfisch, —
Zum reffonnire all deß Fudder,
Kann, güdig, die Fraa Landesmudder
Mit dr Fraa „A“ un huldboll schbricht,
Mit dr Fraa „B“ herunge — nicht; —
Die Wäuler dann, die bitterbeße, —
Die Schwabische, Niemescheße,
Die uffgedumerte Kolette.

Die junge Weidie all die nette,
Die Kerchte, Wrafe, wo mer lenne, —
Die Photo — grafe bunn Moment,
Die leere Knopflochschirante,
Bunn Rand de Sedder un die Dants,
Die wo so gern mer nicht ball erwe, —
Deß habble, dawo un deß G'schret, —
Korzum e wannerbari Kerwe,
Wie fassht noch nie im Monat Mail —

Un dere „Eledrische“ ihr Kerwe! Die hätt Kerwe g'hatt, die hätt Kraft odder Schitrom in Weid transformirt; per Drehschitrom un Gleichschitrom is's in dere ihr Kasse neing'schreut. Denn Schitrom bunn Passagier, deß bißl renne noch de Rennwege, wo zum Renne rausgerennt sim! Herrgott bunn Mannem, wann die Boch so e paar Schitradbädder bunn anno bogumool, wo mer am helle Sonntag noch beinoch in Adamskostheim unet die Gaf hätt gehn lenne, ohne daß's Jemand idemirt hätt, dann's ih eem fassht Niemand begegen, un uff dr breete Schitrooh hätt se im Summer noch mit dr Sichel 's Gras aus'm Blafcher rausmache müße, — widder lebendig worre wäre, un schint de alde Zeide unjer elledrisch Zeidaiber geguckt hätte! Eledrisch Kerwe war deß, vor dere wo mer all Hochachtung hätt müß! Fut ab vor dem Kamp mit'm Drache Substant, deß wo niemools vernünftig werd un nach dehmool widder Schitrom geloffe is. Amer dr Riwit hätt wie'n Köne jeden Schitrom abg'schlage, sich als Keenig duna de Dhiere — wie die wilde Dhiere hätt nemlich Jeder sich um'n Blah g'schlage — g'zeigt, lalles Blut bewahrt, de Schitradlag Kerwe gemacht un sich sammt seiner elledrische Kerwe 'n Kerweleche verdient so groß wie dr greechste Blah in Mannem, so groß wie dr Schimablag.

Un Kerwe hätt die Werch g'hatt un die Wäder, un die Weßger, un die Kunscht, — die Kunscht uff'm Weßblat, un die Kunscht uff de Wetter, die wo die Welt beedeit! Reß Mannemer Kerwe kann mer doch anstandshalber nit verlange, als wie am Raimarndienstsdag, „De Raitzlänger“ hießes un seyns bunn

den nächsten Tagen gelindert werden, also z. B. vom 1. bis 15. Mai auf den 1. Juni.

Abonnent Grich. Die Ladengeschäfte dürfen Sonntags bis Abends 7 Uhr offen gehalten werden an den vier Sonntagen vor Pfingsten, sowie an den Sonntagen während der Messe. Ein Ladengeschäft hat das Recht, sein Personal Sonntag Morgens von 8-9 Uhr, sowie gleichzeitig von 11-3 Uhr Nachmittags unter Wegfall einer Mittagspause in Beschäftigung zu halten.

Abonnent L. 48. Bei Sedan kamen 50 Generale, 5000 Offiziere und 88,000 Mann in Kriegsgefangenschaft, hierzu kamen 14,000 Verwundete u. 16,000 vorher gefangene Soldaten, sodas der Gesamtverlust der Franzosen bei Sedan sich auf rund 121,000 Mann bezifferte. Durch die Kapitulation von Metz gerieten 8 Marschälle, 6000 Generale und Offiziere und 178,000 Mann in Gefangenschaft.

Trene Abonnentin G. Wir würden Ihnen dringend raten, dem Anruf der Zimmermieteherin ein Ende zu machen, da Sie sich sonst der Gefahr aussetzen, strafrechtlich verfolgt zu werden. In Baden sind z. B. wiederholt solche Fälle vorgekommen.

Hauspflege. Wenn Sie Ratten auf dem Speicher haben, dann lassen Sie sich am besten einen Kammerjäger, vielleicht Herrn Evershard Meyer, R 6, 5, kommen.

Weitende Abonnenten. Am 1. Dezember 1900 hatten nach der letzten Volkszählung Berlin 1,884,151 und das Großherzogtum Baden 1,586,584 Einwohner.

Abonnent G. K. Der erste Vorsitzende der Sektion Mannheim-Ludwigshafen ist Herr August Herrschel in Mannheim, von der Firma Wasserbaum u. Herrschel in Mannheim.

Abonnent L. K. Die Kriegsschadigung, welche Frankreich im Jahre 1871 an Deutschland zahlen mußte, betrug 5 Milliarden Francs. Wie viel Raum diese 5 Milliarden einnehmen würden, wissen wir nicht, da uns leider so viel Goldstücke nicht zur Verfügung stehen. Wenn Sie uns vielleicht diese 5 Milliarden auf einige Tage leihen können, sind wir gern bereit, die Sache auszumessen.

Abonnentin in K 2. Wenn von außen durch fremde Hand eine Preiserhöhung getrieben wird, ist der Vermieter zur Herabsetzung derselben verpflichtet.

Abonnent H. B. Mädchen unter 16 Jahren dürfen nicht länger als 10 Stunden pro Tag in den Fabriken beschäftigt werden. Wenn in der betreffenden Fabrik die Arbeitszeit eine längere ist, dann brauchen Sie es nur der Polizei mitzuteilen.

Abonnent in Ludwigshafen. Die Niederlage von Garzer Gebirgsjäger befindet sich bei Herrn Ludwig Alter hier.

Abonnent L. in St. Das Testament wird errichtet vor einem Notar oder Richter oder durch die eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung des Erblassers. Die Sache ist also gegen früher wesentlich erleichtert.

Abonnent G. B. Th. In Mannheim hat in früheren Jahren eine Gesellschaft „Thalia“ bestanden, welche ihren Hauptzweck in der Veranstaltung von Theateraufführungen erblickte. Die Gesellschaft hat sich jedoch inzwischen aufgelöst.

Abonnent F. Sch. Die Bahnlinie Rodatvorstadt-Waldhof-Heilbronn-Sandhofen befindet sich auf Seite 47 unseres „Kleinen Kurzbuchs“. Die neue Linie Wörtenbach-Waldmichelbach-Wöllersbach wird in dem Nachtrag erscheinen, der zu dem „Kleinen Kurzbuch“ gemacht wird und in den nächsten Tagen in unserer Druckerei in Empfang genommen werden kann. In den neuen Kurzbüchern wird selbstverständlich die neue Linie Wörtenbach-Waldmichelbach-Wöllersbach aufgenommen werden. Das andere von Ihnen erwähnte Kurzbuch ist bei Weitem nicht so inhaltreich wie das unsere, denn es fehlen in dem ersteren nicht nur zahlreiche für Mannheim wichtige Zwischenstationen, sondern es enthält auch ca. 10 Eisenbahnlinien weniger als wir unser Kurzbuch.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Stuttgart, 11. Mai. (Landtag.) Der Antrag der Deutschen Partei, Ermittlungen anzustellen über den Anschlag auf die preussisch-belgische Eisenbahngesellschaft, wurde mit 51 gegen 20 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde auch der Antrag der Sozialdemokraten zu Gunsten einer Reichsbetriebsvereinbarung mit 44 gegen 34 Stimmen abgelehnt, wobei sich unter den Zustimmungen auch ein Mitglied der Volkspartei befand. Mit 53 gegen 26 Stimmen wurde der Antrag des Zentrum und der Volkspartei gegen den Anschlag an Kreuzen-Bessen angenommen. Der Zusatzantrag auf Erlassung eines Reichseisenbahngesetzes, welches dem Reich geheimeren Einfluß auf den Betrieb der deutschen Bahnen verschaffen soll, wurde einstimmig angenommen, ebenso der Antrag auf Verbilligung des Reiseverkehrs.

Kemisch, 11. Mai. Der neuerrichtete Bismarckthurm ist gestern unter großer Beteiligung des Publikums der Öffentlichkeit übergeben worden.

Berlin, 11. Mai. Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Müller wegen Totschlags der Prostituierten Reiger zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. (Siehe Bericht im gestrigen Abendblatt, D. R.)

Görlitz, 11. Mai. Hier ist die Ehefrau eines Handlungsreisenden, wie vermutet wird, in einem Anfall geistiger Störung sich und 3 ihrer Kinder durch Leuchtgasvergiftung.

Görlitz, 11. Mai. Der Kirchthurm der aus dem 11. Jahrhundert stammenden Kiliankirche ist vollständig niedergebrannt.

Paris, 10. Mai. „Siècle“ veröffentlicht die Aussagen Eberharts, die er vor dem Generalkonsul in London zu Protokoll gab. Das sehr umfangreiche Schriftstück enthält meist schon bekannte Einzelheiten über den Dreifussanfall. Hervorzuheben ist die Behauptung Eberharts, daß der Kaiser Henry Aufzeichnungen gemacht habe, um zu beweisen, daß er Mitschuldige gehabt habe. Was mit den diesbezüglichen Aufzeichnungen, die dem damaligen Kriegsminister und General Boisdeffre übergeben worden sind, geschehen ist, hat man jedoch nicht mehr feststellen können.

Der Postkrieg in der Türkei.

Konstantinopel, 11. Mai. (Wiener f. f. Bureau.) Die Postrie richtete an die Posthalter eine neue Note, worin sie ausführt, daß die Institution der fremden Postämter auf keiner geschlichen Grundlage beruhe. Die Beschuldigung, daß die fremden Postämter den Schmuggel begünstigen, wiederholt, und auf den Fortschritt der türkischen Postverwaltung hinweist und neuerdings die sofortige Aufhebung der fremden Postämter fordert. Die Posthalter sandten auch diese Note dem Minister des Reichs mit der Erklärung zurück, daß sie die Note wegen der in ihr enthaltenen neuerlichen Beschuldigungen anzunehmen nicht in der Lage sind. Die zur Beförderung nach Europa durch die fremden Postämter bestimmten Sendungen werden täglich durch Spezialkurier befördert.

Der Burenkrieg.

London, 11. Mai. Die Times meldet aus Pretoria, daß das Ergebnis der vereinigten Operationen im Südsüdrand ist, daß sich 1800 bewaffnete Kriegführende ergeben oder gefangen genommen wurden. Den Buren wurde Petersburg als Operationsbasis entzogen. Nach den Er-

gebnissen der Vorgänge im letzten Monat zeigt sich, daß die Buren den Feldzug im Südsüdrand weniger als die Engländer erwarten. Die Panzerzüge sind jetzt zur Vollkommenheit gebracht (Schonf. D. R.) und bilden einen sehr interessanten militärischen Studiengegenstand, da sie für die gegenwärtige Art der Kriegsführung unschätzbar sind.

Zur Lage in China

Peking, 11. Mai. Der Gesamtbetrag der Entschädigungsansprüche in der Höhe von 450 Millionen Taels wurde heute Abend den Chinesen mitgeteilt. Die meisten chinesischen Beamten scheinen die von den Mächten garantierte Prozentsätze in 50 Jahren rückzahlbare Anleihe zu bevorzugen, während andere glauben, daß der Betrag ohne Anleihe in 5 Jahren vollständig gezahlt werden kann. Der Hof derlei über die Mittel und Wege zur Aufbringung von weiteren 20 Millionen jährlich. Jedoch haben die chinesischen Bevollmächtigten Instruktionen, möglichst eine Ermäßigung des geforderten Betrages zu erlangen. Die Entschädigung ist nur zur Deckung der Kosten der verschiedenen Regierungen bis Ende Juni berechnet. In einer Versammlung der Gesandten wurde beschlossen, den Chinesen klar zu machen, daß der geforderte Betrag nicht ein bloßer Anspruch für den Schadenersatz, sondern die Gesamtsumme der wirklich erwachsenen Kosten darstelle, darunter auch die von privater Seite erhobenen Entschädigungsansprüche.

Deutscher Reichstag.

89. Sitzung vom 11. Mai. Der Antrag wegen Vertagung des Reichstages bis zum 20. November wird in einmütiger Lesung ohne Debatte angenommen, bezuglich der Nachtragsbetrie der Revolver betreffend die Flugrechte der Rauffahrtsschiffe in erster und zweiter Lesung ebenfalls genehmigt. Die Reichsanweisung werden erledigt. Es folgt die erste Beratung des Gesetzes betr. die Handelsbeziehungen zu Großbritanien. b. Ezechob (konf.): Die Konventionen würden ihre Bedenken gegen die Vorlage jetzt nicht geltend machen und für die Vorlage stimmen. Münch.-Herder: Die Nationalliberalen würden dem Handelsprotokoll zustimmen mit Rücksicht auf die früheren eingehenden Besprechungen und darauf, daß die Handelsverträge ja doch bald ablaufen. Bagem (Centr.) schließt sich dem Vorredner an. Bagnide stimmt ebenfalls ohne Bedenken zu. Liebermann (reisp.) schließt sich Begehren namens der Reichspartei an. Müller-Sagan tritt Bagnide bei. Darauf wird ein Schlußantrag angenommen. Der Entwurf wird in erster und zweiter Lesung in der Fassung der Regierungsvorlage genehmigt. Es folgt die erste Beratung der Verordnung betreffend der Zoll auf Weinholz und den Zuschlag auf Raffee und Kakaos aus Ostindien. Der Antrag wird durch Kenntnisnahme erledigt, ebenso in 2. Lesung. Nächste Sitzung Montag: Kleinere Vorlagen, Staatsanwaltschaftsgesetz, Gewerbeverordn. Schluß gegen 2 Uhr.

Mannheimer Handelsblatt.

Niehmart in Mannheim vom 8.-10. Mai. Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachgewicht: 291 Rälber: a) feine Mast (Wollm.-Mast) und beste Saugläber 85-90 M., b) mittlere Mast und gute Saugläber 60-80 M., c) geringe Saugläber 50-75 M., d) ältere geringe genährte (Kreiser) 60-80 M., e) Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlammel 60-80 M., b) ältere Mastlammel 45-65 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wieschafe) 60-80 M., 839 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 50-57 M., b) fleischige 55-58 M., c) gering entwickelte 44-55 M., d) Sauen und Eber 60-80 M. ES wurde bezahlt für das Stück: 000 Hanupferde: 0000-0000 M., 000 Arbeitpferde: 0000-0000 M., 00 Fiedezum Schlichten: 00-00 M., 000 Fuchl- und Ruchvieh: 000-000 M., 0000 Milchkühe: 000-000 M., 264 Perdel: 12,00-17,00 M., 7 Siegen: 15-00 M., 1 Zidlein: 3-0 M., 000 Lämmer: 0-0 M. Zusammen 1418 Stüd.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 11. Mai.

Table with multiple columns: Staatspapiere, Obligationen, Wechsel, Aktien, Banken, Eisenbahnen, Wasserstraßen, etc. Includes various financial data and prices.

ein Umlauf in Mannheimer Dampf-Schiffschiffabriks-Werken zu 118%. Nachfrage begegneten ferner: Den Aktien der Aktien-Gesellschaft für Chem. Industrie zu 118%, Bekkerregelm.-Stammaktien zu 206%, Vereinigten Bremer Hefewerks-Aktien zu 96%.

Table titled 'Getreide- und Waaren-Vorräte in Mannheim'. Columns: Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Reis, Döllensfrüchte, etc. with values for 1901 and 1899.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table titled 'Mannheimer Hafenverkehr vom 9. Mai'. Columns: Schiff, Kommt von, Abgang, etc. Lists various ships and their destinations.

Sanatogen. Kräftigungs- und Anfrischungsmittel besonders für die Nerven. Als Nahrungsmittel bei allen Erschöpfungszuständen von Professoren und Ärzten glänzend begutachtet.

Odol. Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Ein Beweis für die vorzügliche Wirkung von Meyer's American Puh-Cream. Stand, daß dieses ausgezeichnete Puhmittel von den meisten Mittelkapsellen vertoendet wird.

Gute Krankenkost. Während der Krankheit ist eine leicht verdauliche, nahrhafte Diät, welche den erkrankten Körper unterstüzt, ohne die Temperatur zu erhöhen, die geeignetste. Ein von Ärzten empfohlene Speise ist dann Mondamin, mit Milch getocht, als Brud oder warmer Trankung.

Siegr. Rosenhain, Jeweller. C. I. 5, Breitstr. vls.-a.-r.-isd. Kaufh. Brillanten, goldene Uhren, Ketten, hochmoderne Schmuckstücke in jeder Preislage.

200 Mal. unbedenklich kann man sich mit einem Stüd Rah-Seife waschen, wodurch sich die tägliche Aufgabe hierfür beinahe gleich Null stellt. Die wohlthätige Wirkung der Rah-Seife, welche bekanntlich nach deutschem Reichspatent aus reinem Säbmerzei hergestellt wird, macht den täglichen Gebrauch derselben schon nach wenigen Waschungen unentbehrlich, zumal Rah-Seife ein sehr angenehmes, feines Parfüm hat und einen zarten weichen Schaum gibt, dessen reinigende Kraft geradezu bewundernswürdig ist.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.
Die Vereinigung mehrerer
Läden zu einer Verkaufsstelle
ist für die Zeit vom 1. d. M.
an, d. h. vom 1. d. M. an, im
deutschen Reich nicht gestattet.
Reichs-Anst. I. Abteilung,
Berlin W. 66, 4. Mai 1901.
S. 81. Grob. 87757

Versteigerungsankündigung.
In Folge richterlicher Verfüg-
ung wird am
Montag, den 17. Juni 1901,
Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rathhaus in Mann-
heim die nachbezeichneten Liegen-
schaften der **Miscus Jung** So-
hne in Mannheim öffentlich zu
Versteigerung gebracht. Der ein-
giltige Zuschlag erfolgt, wenn
der Schätzwert erreicht wird.
Die übrigen Versteigerungsbe-
dingungen können beim Unterzeich-
neten eingesehen werden.
Versteigerung der Liegenschaft,
Gemarkung Mannheim.
Obj. Nr. 282, 281 am Hof-
straße im Ortsteil Neckargärten,
12. Oberstraße Nr. 24. Mit der
Gebaute ist:
a. Ein zweistöckiges Wohnhaus
mit Veranda, Hof.
b. Ein einstöckiger Keller mit
Balkon.
c. Ein zweistöckiges Vorder-
wohnhaus mit geschütztem
Keller, einseitig Obj. Nr. 282,
einseitig Obj. Nr. 281, mit
einseitigen im Grundbuch
Geb. 101, Seite 173, Nr.
287, am 27. Oktober 1898.
Mannheim, den 27. April 1901,
Großr. Notar **Vllr.**
Dr. Gaebele, 87758

Volksbibliothek.
In Folge der täglich steigenden
Preise für Bücher der Volksbibli-
othek kann der Nachtrag in
Anzahl nicht mehr genügend
eingespart werden. Bitte hierzu
aber wohlwollende Freunde um
Zusammenarbeit, indem sie ge-
wisse Zeitschriften, 87759
Der Vorstand

Herrenausflug
Findet am
Donnerstag, 16. Mai
(1. Mai) statt.
Abfahrt 6 1/2 Uhr Vormittags
ab Hauptbahnhof nach Mainz
Übernacht in Eisingen-
Wiesbaden.
Einrichtungen sind gemacht.
Wägen durch Wiesbaden.
Um spätere Bestätigung
bitte
Der Vorstand.

Handels - Curse
von **Vinc. Stock**
Mannheim, 11. Mai.
Buchführung: ein-, dopp.,
amerik.,
Wechsel-, Effektenkunde,
Konten, Rechnen, Steno-
graphie (Gabels.),
Handelskorrespondenz,
Kontopraxis. 87760

„Mustergiltiges Institut“
aufs Wärmste empfohlen
Unentgeltliche Heilungsvermittlung.
Prospect gratis u. franco.
Herrn- u. Damenkurse getrennt.
87761

Tannenreis!
Auf dem Rennplatz sind
3 Tannen
Tannenreis
billig abzugeben.
Offerten sind zu richten
an den
Vorstand des
Bad. Renn-Vereins.
Selbstgeleiteter Apfelwein
per Schoppen 10 Pf.
zu haben. 87762
H. J. B. Ammerer.
H. 3. 28. (Ring) post. möbl.
Som. u. Ten. Umg. zu verm. 87764

„Lawn-Tennis-Schläger“
feinestes englisches Fabrikat.
Lawn-Tennis-Bälle prima Qualität,
Lawn-Tennis-Netze sowie Garten-
Croquetspiele
empfehlen in geübter Ausführung
Carl Komes, Mannheim,
R 1, 12, Planken. N 1, 1, Kauthaus.
87763

An die verehelichten Hausbesitzer u. Bauunternehmer.
Das Kochen mit Gas hat in den letzten Jahren
bereits eine große Ausdehnung genommen und findet fort-
gesetzt weiteren Eingang in die Küchen. Leider ist es aber
vielen nicht bekannt, die großen Annehmlichkeiten
und Vorteile des Gaskochens zu verstehen, weil noch
in zahlreichen Häusern die Steilleitungen fehlen und
sich in Neubauten bedauerlicher Weise oft die Anbringung
von Gasleitungen unterlassen wird, obgleich der Kostenauf-
wand im Verhältnis zu den übrigen Bautkosten ein sehr
geringfügiger ist.
Da Wohnungen mit Gasleitungen für die Mieter weit
begehrter erscheinen müssen, möchten wir den Haus-
besitzern und Bauunternehmern in ihrem eigenen Inter-
esse dringend ans Herz legen, bei allen Neubauten und
Umbauten die Gelegenheit nicht zu versäumen, durch Begr-
ung einer Gasleitung mit wenig Aufwand eine Einrichtun-
g zu treffen, die geeignet ist, den Wert des Hauses wesent-
lich zu erhöhen.
Wir sind stets bereit, unsere technischen Beamten
zur Rücksprache zu entsenden und an Ort und Stelle über
die zweckmäßigste Art der Ausführung Vorschläge machen
zu lassen.
Mannheim, den 20. April 1901.
Die Direction der Stadt. Gas- und Wasserwerke.

Das Kochen mit Gas
bietet gegenüber der Feuerung mit festen und flüssigen Stoffen
folgende vortheilhafte Vorzüge:
1. **Bequemlichkeit:** Das Gas ist zu jeder Stunde des
Tages und der Nacht am Orte seiner Gewinnung zur Verfüg-
ung. Das leichte Herbeiführen und Verteilen von Holz und
Kohle, sowie das Aufheizen dieser Materialien fällt gänzlich fort.
Das besonders macht sich die Annehmlichkeit des Gaskochens
in der wärmeren Jahreszeit geltend.
2. **Sofortige Entwicklung der ganzen Hitze:** Nach dem
Zünden des Gases und dem Entzünden des aus dem Brenner
hervorkommenden Gases wird sofort nachher Hitze in jeder beliebigen
Stärke erzeugt. Es ist also nicht notwendig, schon längere Zeit
vor Beginn des Kochens das Feuer anzumachen, um den Hand-
werk zu bestimmen, denn es fällt das Kochen des Feuers u. d. Koch-
geschens von Brennmaterial fort. In 5-10 Minuten ist der Kessel,
in einer Stunde das Mittagessen einer durchschnittlichen Haushaltung
fertig, es spart also der Hausfrau täglich viele Zeit.
3. **Reinlichkeit:** Rauch, Asch, Staub und Asche - diese un-
angenehmen Begleiter der Kohlenfeuerung - sind nicht vorhanden.
4. **Wandspargen vom Dienstpersonal:** Das Gasfeuer
bedeutet keine Verunreinigung, kann nach Belieben ohne irgend
welche Mühe herabgelassen oder gelöscht werden. Töpfe und Pfannen
bleiben frei von Asche. Es ist nicht nöthig, eine zweite Person zur
Stufe zu haben, die neues Brennmaterial herbeiführt.
5. **Sparsamer und billiger Betrieb:** Durch entsprechende
Schmelzung kann der Verbrauch an Gas eingespart und durch
günstigen Anbau des Gases selbst im höchsten Grade gespart
werden. Bei vernünftiger Behandlung der Apparate ist das Gas-
kochen billiger oder doch nicht theurer als Kohlenfeuerung,
Petroleum oder Spiritus.
6. **Schmuckhaftigkeit der Herdflächen:** Dadurch, daß
die Hitze sofort auf das Fleisch einwirkt, schlüsseln sich die Fettsäuren
von der Oberfläche und die ganze Zeit bleibt im Brenner und wird ver-
tastet, welche bei der Kohlenfeuerung und Spiritus, wie es auf einem
anderen Herd niemals hergestellt werden kann.
7. **Wichtig: außerordentliches Preisverhältniß:** Das Gas-
kochen ist bei den höchsten Hauspreisen errentet, sowohl der
Zahl der, daß bei einem Kubikmeter Gas 100 Pfennig bezahlt werden
sollten, als bei dem niedrigsten Preis von 10 Pfennig pro Kubikmeter
von 12 Pfennig (Mai 1901) pro Kubikmeter, eine Flamme zur Ver-
leuchtung des Zimmeres genügt werden darf.
8. **Keine Gefahr:** In allen Fällen ist nach dem Jahre
ein Mindestverbraucher von 250 Kubikmeter (ca. 12 Pfennig = 30 Pfennig) garantiert
wird, von dem der Gasmesser vollständig ablesen, Tages-
Abnahme, meist auch mit Zugabe von 2 Meter Leitungsröhre
kostenlos gestellt.
Wegen der inneren Einrichtung und der Befestigung von Koch-
und Heizapparaten ist es nicht möglich, an einem beliebigen Brenner-
standorte zu werden, auch sind wir gerne bereit, den all. Ver-
kehr mit unseren Rath zu dienen.
Mannheim, den 20. April 1901.
Die Direction der Stadt. Gas- u. Wasserwerke.

Bekanntmachung.
Wegen Geschäftsveränderung unterstelle ich den größten
Theil meines in 4 Etagen ausgerichteten reichen Lager einem
rechten Anbeter.
Verkaufung 1. Alle Arten Holz- und Goldschmied, hier-
unter befinden sich mit der goldenen Medaille prämierte Aus-
stellungsstücke, 28 Speigelmirren, 30 Schatzkammern, 10 Herren-
uhren, 1000 Uhren und Uhren-Einrichtungen, Spiegel,
Taschenuhren, welche mit 10% Rabatt zum Verkauf kommen.
Verkaufung 2. über 100 Dutzende, darunter sehr große
und werthvolle, kostbare Kränze, Kränze, Vasen u. s. w., antike
Kübel und Figuren, welche zu außerordentlich billigen Preisen
abgegeben werden.
Viel-Bekannt wie Weinaten ist eine seltene Gelegenheit ge-
boten, ihren Bedarf zu decken.
Nur unter unbedingter Garantie.
Die Übernahme vollständiger Ausstattungen, Einrichtungen und
Decorationen erfolgt feinste Ausführung.
J. L. Bittelhorst, Groß, Dekorations-
Kunstler u. s. w., Grotzstr. Nr. 22.
87765

Geschäfts-Empfehlung.
Meines werthen Freundes und Gönners zur Nachricht, daß
ich unter heutigen das Restaurant
„zum Schloßkeller“, L 4, 9,
übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen
Besucher durch gute Küche, reine Weine, sowie prima helles und
dunkles Bier aus der Brauerei A. Prinz, Karlsruhe
auszuheilen zu bestricken.
Geschäftsinhaber
Wilh. Knaus.
87766

„Lawn-Tennis-Schläger“
feinestes englisches Fabrikat.
Lawn-Tennis-Bälle prima Qualität,
Lawn-Tennis-Netze sowie Garten-
Croquetspiele
empfehlen in geübter Ausführung
Carl Komes, Mannheim,
R 1, 12, Planken. N 1, 1, Kauthaus.
87763

Wichtig für Private u. Hotelbesitzer.
Große Möbel-Versteigerung.
Montag den 13. Mai von Nachmit-
tags 2 Uhr und nöthigenfalls den
nächstfolgenden Tag von 2 Uhr ab
werden sämtliche nachfolgend verzeichnete Mobilien,
welche nur kurze Zeit in der Hotel- und Pensions-
Anstalt Stahlbad in Weinheim in Gebrauch waren,
gegen Baarzahlung auf Eigenthum öffentlich ver-
steigert:
8 komplette eichene Schlafzimmer-Einrichtungen,
bestehend aus zweithürigen Kleiderschränken, je 1 voll-
ständigen Bett (bestehend in franz. Bettladen mit
hochem Haupt, Federrost, Keilissen, Rohhaarmatratzen),
Wäschkommode mit Marmorplatte, Nachttisch mit Mar-
morplatte 1 Tisch mit 2 dazu passenden Rohr-
stühlen und 1 Handtuchgestell, 4 polirte Bettladen
mit Federrost, Keilissen, 12 eiserne Bettstellen mit
Seegras-Matratzen, 4 eiserne gewöhnliche Bettstellen
mit Strohmattentzen, 4 schöne eiserne Kinderbettstellen
mit Matratzen, 2 Kuchenschrankpolirte Schränke, 4
polirte, einthürige Kleiderschränke, 2 gewöhnl. 2thürige
Kleiderschränke, 4 Kuchenschrankpolirte Wäschkommoden
mit Marmorplatte, 2 polirte Waschtische, 2 ovale
Kuchenschrankpolirte Tische, 1 Plaisirsofa, 2 Plaisirsessel,
1 gewöhnl. Sofa, 4 eiserne Toilettenständer mit
Waschgefäße, 1 runder Mahagonistuhl mit Einlage-
platten für 20 Personen, 6 tannene Tische (4edig),
1 Lehnstuhl, 12 polirte Nachttische, 1 Krantens-
stuhl, 40 Kopfkissen, 20 Unterbetten, 20 Deckbetten,
20 Plumeaux (Flammen), 20 Bettvorlagen, ver-
schiedene Bilder, 20 verschiedene große und kleine
Spiegel, 20 feine kompl. Wäschgaraturen, 20 Bor-
hanggarnituren, 6 feine Mahagonistühle, 5 Gaslampen
(1-5 flammig), 1 Petroleumlampe (5 flammig), 1
großer Huber und verschiedene kleine, 1 großer Eichen-
tisch, verschiedene große feinerne Einmachdüse, 4
Krautständer, 4 Bohnenständer, 1 Sekretair, 1 eiserne
Schloß, 6 eiserne Kisten, 1 Rasenmäschmaschine, di-
verse Badewannen in Guss Eisen und Zinn und ver-
schiedenes Andere.
Sämtliche Artikel werden um jedes
Hoch Gebot abgegeben.
Die Möbel, namentlich die Betten, sind
wenig gebraucht und in bester Beschaffenheit.
Bei Regenwetter findet die Versteigerung
jeweils einen Tag später statt.

Späthjahrmesse 1901 in Karlsruhe.
Dienstag, den 7. Juni d. J., Vormittags 9 Uhr werden
auf dem Marktplatz die Verkaufsstellen, Waffelbuden und Ge-
schäftsstände für die Späthjahrmesse 1901 öffentlich an den
Versteigerenden versteigert.
Karlsruhe, den 27. April 1901.
Die Versteigerungskommission.

Keine Zähne
und Wurzeln sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und
schmerzende Zähne werden geheilt und mit Gold, Platin, Silber
oder Emaille gefüllt. Weine
Ideal-Kronen D.-R.-P.
sind der schönsten, schmerzlos und haltbarste Zahnersatz ohne
Platten und Gassen, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden.
Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Brückenarbeit,
Aluminium und Kunstschmelzwerkstoffe.
Dentist Mosler
O 3, 10. Im Heckel'schen Hause, O 3, 10.
Elektrische Einrichtung zumпломiren, sowie Unter-
suchen des Mundes. 87767

Musikinstitut von S. & J. Richard, U 3, 10
Klavier, Theorie, Gesang, Ausbildung für Concerto,
Oper und Privatstudium. Einzelunterricht. 87768

Städtische Milchkur-Anstalt im Schloßgarten.
Der Sommerbetrieb der Milchkur-Anstalt ist mit
Gegenwärtigen wieder eröffnet und habe das verehrl. Publi-
cum zum Besuche derselben freundlich ein. Der ganze
Betrieb steht unter städtischer Controlle. Die Gültigkeit der
Analyse liegt Jedermann frei.
Lieferung von 1/2 Liter ab frei ins Haus.
Mit Hochachtung zeichnet
J. Hörler.
87769

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.
Für die zuerst erschienenen Romane
Das Geheimniß des Glücks.
Roman von Reich Freiden.
Der Dämon des Spiels.
Roman von D. Eiler.
„Nach Paris!“
Roman von Heinrich Lee.
Das Verbrechen im Omnibus.
Roman von Fortune de Volgedon.
Lassen wir eine äußerst geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingepreßtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches
herstellen.
Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns
einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nicht
mehr den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. —
Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen
complett nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco
abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung
nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.
Kuswärtige Abonnenten wollen an den Betrag von
40 Pfennig, nebst 80 Pfennig für das Nachporto in Brief-
marken zukommen lassen.
Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann
beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare
vor dem
15. Mai
in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exem-
plare müssen wir einen höheren Preis berechnen.
Wir ersuchen daher unsere verehrl. Abonnenten
dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,
vor dem 15. Mai in unserer Expedition abgeben zu
wollen und bitten wir, bei Entlieferung das Geld sofort
zu entrichten.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz
Ist die Krone aller Kaffee-
verbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.
Radebeul - Dresden.
87770

Beisenwäsche-Ausstattungen
CARL MORJE
Inhaber: Ludwig Adolf Sillib
Mannheim.
Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1.17-18.
Weiße und farbige
Herrenhemden nach Maß
Cricot-Unterkleider.
87771

Für die uns aus Anlaß des Hinscheidens
unserer lieben Mutter in so reichem Maß be-
wiesene herzliche Theilnahme sagt innigen Dank
Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. med. Curt Hübner.
Mannheim, den 11. Mai 1901.
87748

Keine Zähne
und Wurzeln sollen mehr ausgezogen werden. Kranke und
schmerzende Zähne werden geheilt und mit Gold, Platin, Silber
oder Emaille gefüllt. Weine
Ideal-Kronen D.-R.-P.
sind der schönsten, schmerzlos und haltbarste Zahnersatz ohne
Platten und Gassen, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden.
Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Brückenarbeit,
Aluminium und Kunstschmelzwerkstoffe.
Dentist Mosler
O 3, 10. Im Heckel'schen Hause, O 3, 10.
Elektrische Einrichtung zumпломiren, sowie Unter-
suchen des Mundes. 87767

Musikinstitut von S. & J. Richard, U 3, 10
Klavier, Theorie, Gesang, Ausbildung für Concerto,
Oper und Privatstudium. Einzelunterricht. 87768

Städtische Milchkur-Anstalt im Schloßgarten.
Der Sommerbetrieb der Milchkur-Anstalt ist mit
Gegenwärtigen wieder eröffnet und habe das verehrl. Publi-
cum zum Besuche derselben freundlich ein. Der ganze
Betrieb steht unter städtischer Controlle. Die Gültigkeit der
Analyse liegt Jedermann frei.
Lieferung von 1/2 Liter ab frei ins Haus.
Mit Hochachtung zeichnet
J. Hörler.
87769

Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.
Für die zuerst erschienenen Romane
Das Geheimniß des Glücks.
Roman von Reich Freiden.
Der Dämon des Spiels.
Roman von D. Eiler.
„Nach Paris!“
Roman von Heinrich Lee.
Das Verbrechen im Omnibus.
Roman von Fortune de Volgedon.
Lassen wir eine äußerst geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingepreßtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches
herstellen.
Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns
einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nicht
mehr den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. —
Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen
complett nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco
abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung
nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.
Kuswärtige Abonnenten wollen an den Betrag von
40 Pfennig, nebst 80 Pfennig für das Nachporto in Brief-
marken zukommen lassen.
Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann
beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare
vor dem
15. Mai
in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exem-
plare müssen wir einen höheren Preis berechnen.
Wir ersuchen daher unsere verehrl. Abonnenten
dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet,
vor dem 15. Mai in unserer Expedition abgeben zu
wollen und bitten wir, bei Entlieferung das Geld sofort
zu entrichten.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz
Ist die Krone aller Kaffee-
verbesserungsmittel.
Weltberühmt
als der feinste Kaffeezusatz.
Radebeul - Dresden.
87770

Beisenwäsche-Ausstattungen
CARL MORJE
Inhaber: Ludwig Adolf Sillib
Mannheim.
Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1.17-18.
Weiße und farbige
Herrenhemden nach Maß
Cricot-Unterkleider.
87771

Für die uns aus Anlaß des Hinscheidens
unserer lieben Mutter in so reichem Maß be-
wiesene herzliche Theilnahme sagt innigen Dank
Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. med. Curt Hübner.
Mannheim, den 11. Mai 1901.
87748

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

Verstorbene: 1. Friedr. Joh. Bierkötter u. Kath. Bayer. 2. Anton Hofmann, Bäcker u. Kath. Braun. 3. Adam Weinschuh, Schuhm. u. Frieda Schäfer geb. Weib. 4. Gg. Grasmück, Heilmaler u. Christiane Diehm. 5. Frz. Baader, Maschinenmstr. u. Adelheid Froschmann. 6. Frdr. Meißle, Schlosser u. Frieder. Dübler. 7. Wlth. Quetsch, Schlosser u. Heinrich Köppl. 8. Peter Hammer, Schuhm. u. Lucie Handweber. 9. Frz. Mager, Schmied u. Emma Schmidt. 10. Eugen Wolfert, Zeichner u. Barb. Gräber. 11. Frdr. Kichtenfeld, Kaufm. u. Mathilde Köpfer. 12. Wlth. Kronmüller, Framb. Kupfer u. Marie Zimmermann. 13. Joh. Nibberger, Bureau u. Pauline Weidner. 14. Wlth. Schramm, Tagl. u. Frieda Hienmann. 15. Frdr. Köpfer, Steinbild. u. Kath. Stumpf. 16. Konrad Bauer, Kaufm. u. Anna Walter. 17. Wlth. Stolz, Fabrikarb. u. Marie Anna Weiler. 18. Herm. Wagner, Köbler u. Anna Schmitt. 19. Konrad Luff, Hausmstr. u. Marie Wehmann. 20. Augustin Barry, Gipser u. Josefine Hauber. 21. Adolf Heinrich, Schlosser u. Marie Bopp. 22. Wlth. Hecht, Kaufmann u. Emma Eberhardt. 23. Karl Hornmuth, Lokomotivm. u. Marie Dellinger. 24. Gottfr. Gutz, Formm. u. Anna Krupp. 25. Frdr. Kleinfelder, Metzger u. Anna Schärer. 26. Joh. Dittsch, Friseur u. Gisela Pfischel. 27. Joh. Heß, Tagl. u. Sophie Roe. 28. Seb. Nigler, Schmied u. Julie Brenner geb. Weidold. 29. Gg. Bahler, Bureau u. Hel. Müller geb. Hoff. 30. Nikol. Nagel, Waffelbäcker u. Emma Wiedler. Gestorbene: 27. Gg. Weisenleiter, Schlosser m. Hedwig Hoffmann. 28. Joh. Weinschuh, Metzgerm. u. Friederike Niehr. 29. Ludw. Wühl, Schiffer m. Elisabeth. 30. Joh. Hecht, Maschinenmstr. m. Elise Klein. 31. Albert Haber, Schreiner m. Friederike Schaffner. 32. Karl Hofmann, Schlosser m. Barb. Kiefer geb. Heller. 33. Joh. Wendel, Werberich, Tücher u. Walter m. Magdal. Engel. Gestorbene: 1. Gg. Brenner, Kupfer m. Marg. Bont. 2. Sign. de Jong, Kaufm. m. Selma Seelig. 3. Alfred Döcker, Schlosser m. Elise Schär. 4. Herm. Fein, Schlosser m. Anna Keller. 5. Joh. Schaubert, Schischuhmstr. m. Marie Brauch. 6. Gg. Nager, Kaufm. m. Marg. Kallenberger. 7. Julius Berion, Gelb-Weiser m. Marie Kaiser. 8. Heban Weich, Mag. Arb. m. Magdal. Schlager. 9. Anton Doll, Mstr. u. Sophie Weiser. 10. Nikol. Dreißigacker, Tücher m. Christiane Hoff. 11. Emil Pfeffel, Steinhauer m. Amalie Matzhaeder. 12. Felix Wölz, Tagl. m. Elise Weig. 13. Richard Hofmann, Gedar. m. Joha. Schwenker. 14. Frdr. Heimbach, Schlosser m. Anna Walbach. 15. Albin Weing, Tücher m. Marie Haag. 16. Joh. Goltz, Steinm. m. Magdal. Meyer. 17. Wlth. Kahl, Müller m. Marie Köpfer. 18. Frz. Kreiswirth, Bureau m. Karol. Seidel. 19. Joh. Kuhn jr., Bureau m. Barb. Wang. 20. Eduard Kuhn, Schiffsführer m. Marie Ludwig. 21. Karl Kammerich, Tagl. m. Barbara Straß. 22. Carl Christian Wiele, Bierk. m. Helene Schäfer. 23. h. Steidlinger, Maurer m. Victoria Wöhrner. 24. Ady. Mies, Gedar. m. Karol. Koch. 25. Carl Wipf, Weidm. m. Marie Wagner. 26. Fr. Schier, Kaufm. m. Elise. Metzgermann. 27. Am. Schröder, Schlosser m. Kath. Burghardt. 28. Helm. Schmitt, Tagl. m. Bertha Dittsch. 29. H. Ernst, Rangierer m. Kath. Brander. 30. St. Deumer, Schreiner m. Elise. Nebel. 31. Gg. Hübner, m. Elise. Walter. 32. Wlth. Hegler, Bierk. m. Karol. Wölz. 33. Wlth. Zimmermann, Schlosser m. Emma Wiedler. Gestorbene: 34. d. Weichmann, Duga Häfner e. S. Wlth. Sebald. 35. d. Oex, Frdr. Fischer e. L. Anna Rosa. 36. d. Angeler, Wlth. Weishausen e. L. Wlth. Gestorbene: 37. d. Wühl, Karl Hoy e. S. Karl Wlth. Gestorbene: 38. d. Tagl. Joh. Ant. Weber e. S. Alexander. 39. d. Weiswühl, Weiswühl e. S. Wlth. Weip. 40. d. Buzschel, Tagl. Reisinger e. S. Ludw. Frdr. Hob. 41. e. S. Ant. Wlth. Wülz. 42. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. Gg. Christian. 43. d. Schreier, Hof. Joh. Wulz e. S. Karl. 44. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. Georg. 45. d. Kaufm. Karl Adam Walter e. L. Kath. Franziska Wlth. Gestorbene: 46. d. Kaufm. Eduard Zimmermann e. S. Eduard. 47. d. Schmeib, Joh. Gg. Nupp e. S. Franz. 48. d. Wagner, Karl, Reisinger e. S. Karl Eugen. 49. d. Zimmermann, Adam, Weiswühl e. S. Heinrich. 50. d. Häfner, Wlth. Wlth. e. S. Wlth. 51. d. Wagners, Karl, Wlth. Wlth. e. S. Hans Paul. 52. d. Schlosser, Peter, Schmeib e. S. Joh. Paul. 53. d. Schmeib, Wlth. Wlth. e. S. Wlth. 54. d. Häfner, Karl, Schmeib e. S. Frz. Hugo. 55. d. Gummier, Louis, Frdr. Schmeib e. L. Anna Maria Wlth. Gestorbene: 56. d. Schaffner, Daniel, Weiswühl e. S. Wlth. Ludw. 57. d. Frdr. Adam, Weber e. L. Karol. 58. d. Häfner, Karl, Schmeib e. L. Pauline Josefine. 59. d. Schmeib, Carl, Wlth. Wlth. e. L. Marie Therese. 60. d. Frdr. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. Gg. Michael. 61. d. Frdr. Joh. Karl, Weiswühl e. L. Kath. 62. d. Unfalldentner, Joh. Schmeib e. L. Dina. 63. d. Weiswühl, Frdr. Wlth. e. S. Frdr. Karl. 64. d. Wagners, Herm. Wlth. e. S. Wlth. 65. d. Schlosser, Joh. Wlth. Wlth. e. L. Marie. 66. d. Schmeib, Eduard, Wlth. e. L. Joha. Kath. Paula. 67. d. Schlosser, Karl, Schmeib e. L. Wlth. Wlth. 68. d. Wagners, Gg. Wlth. Wlth. e. L. Wlth. Wlth. 69. d. Wagners, Wlth. Wlth. e. L. Wlth. Wlth. 70. d. Wagners, Wlth. Wlth. e. L. Wlth. Wlth. 71. d. Wagners, Wlth. Wlth. e. L. Wlth. Wlth. 72. d. Wagners, Wlth. Wlth. e. L. Wlth. Wlth. 73. d. Wagners, Wlth. Wlth. e. L. Wlth. Wlth. 74. d. Wagners, Wlth. Wlth. e. L. Wlth. Wlth. 75. d. Wagners, Wlth. Wlth. e. L. Wlth. Wlth. Gestorbene: 76. d. Anton, S. d. Bureauheß, Joh. Reisinger, 3 L. a. 77. d. Leo, Karol. Heuß, 40 J. 5 M. a. 78. d. Karl, Ludw. S. d. Eisenb. Frz. Freund, 2 M. 1 L. a. 79. d. Eugen, S. d. Schmieds, Wlth. Wlth. e. S. 6 M. a. 80. d. Eugen, Josef, S. d. Schreiners, Joh. Schmeib, 1 M. 11 L. a. 81. d. Seb. Wagners, Karl, Wlth. Wlth. e. S. 3 M. a. 82. d. Frdr. Wlth. d. Kapalarb. Karl, Wlth. 9 M. 10 L. a. 83. d. Frdr. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 84. d. Frdr. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 85. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 86. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 87. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 88. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 89. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 90. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 91. d. Anton, S. d. Bureauheß, Joh. Reisinger, 3 L. a. 92. d. Leo, Karol. Heuß, 40 J. 5 M. a. 93. d. Karl, Ludw. S. d. Eisenb. Frz. Freund, 2 M. 1 L. a. 94. d. Eugen, S. d. Schmieds, Wlth. Wlth. e. S. 6 M. a. 95. d. Eugen, Josef, S. d. Schreiners, Joh. Schmeib, 1 M. 11 L. a. 96. d. Seb. Wagners, Karl, Wlth. Wlth. e. S. 3 M. a. 97. d. Frdr. Wlth. d. Kapalarb. Karl, Wlth. 9 M. 10 L. a. 98. d. Frdr. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 99. d. Frdr. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 100. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 101. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 102. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 103. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 104. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 105. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 106. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 107. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 108. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 109. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 110. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 111. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 112. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 113. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 114. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 115. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 116. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 117. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 118. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 119. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 120. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 121. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 122. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 123. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 124. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 125. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 126. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 127. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 128. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 129. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 130. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 131. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 132. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 133. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 134. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 135. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 136. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 137. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 138. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 139. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 140. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 141. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 142. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 143. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 144. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 145. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 146. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 147. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 148. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 149. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 150. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 151. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 152. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 153. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 154. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 155. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 156. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 157. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 158. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 159. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 160. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 161. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 162. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 163. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 164. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 165. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 166. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 167. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 168. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 169. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 170. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 171. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 172. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 173. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 174. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 175. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 176. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 177. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 178. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 179. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 180. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 181. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 182. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 183. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 184. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 185. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 186. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 187. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 188. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 189. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 190. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 191. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 192. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 193. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 194. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 195. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 196. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 197. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 198. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 199. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 200. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 201. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 202. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 203. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 204. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 205. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 206. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 207. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 208. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 209. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 210. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 211. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 212. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 213. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 214. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 215. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 216. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 217. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 218. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 219. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 220. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 221. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 222. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 223. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 224. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 225. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 226. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 227. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 228. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 229. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 230. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 231. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 232. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 233. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 234. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 235. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 236. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 237. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 238. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 239. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 240. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 241. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 242. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 243. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 244. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 245. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 246. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 247. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 248. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 249. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 250. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 251. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 252. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 253. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 254. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 255. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 256. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 257. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 258. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 259. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 260. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 261. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 262. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 263. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 264. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 265. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 266. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 267. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 268. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 269. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 270. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 271. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 272. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 273. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 274. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 275. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 276. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 277. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 278. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 279. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 280. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 281. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 282. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 283. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 284. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 285. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 286. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 287. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 288. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 289. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 290. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 291. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 292. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 293. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 294. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 295. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 296. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 297. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 298. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 299. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 300. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 301. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 302. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 303. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 304. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 305. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 306. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 307. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 308. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 309. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 310. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 311. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 312. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 313. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 314. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 315. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 316. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 317. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 318. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 319. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 320. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 321. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 322. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 323. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 324. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 325. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 326. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 327. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 328. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 329. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 330. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 331. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 332. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 333. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 334. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 335. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 336. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 337. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 338. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 339. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 340. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 341. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 342. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 343. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 344. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 345. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 346. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 347. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 348. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 349. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 350. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 351. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 352. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 353. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 354. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 355. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 356. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 357. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 358. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 359. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 360. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 361. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 362. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 363. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 364. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 365. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 366. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 367. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 368. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 369. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 370. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 371. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 372. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 373. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 374. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 375. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 376. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 377. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 378. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 379. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 380. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 381. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 382. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 383. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 384. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 385. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 386. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 387. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 388. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 389. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 390. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 391. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 392. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 393. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 394. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 395. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 396. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 397. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 398. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 399. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. 400. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S. 1 M. a. Gestorbene: 401. d. Wlth. Wlth. Wlth. e. S.

Unterricht
Berlitz-Schule,
 D 2, 15, 3 Troppen.
 Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.
 2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung.
 Französisch, Englisch, Italien., Russ., Span., Deutsch etc.
 Conversation, Lektüre, Correspondenz. Ueber 160 Zweigschulen. Für jede Sprache nur Lehrer der betreffenden Nation.
 — Probeklassen gratis. — Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterr. am Tage u. Abds. Prospekte gratis u. franko.

Unterricht
 D 1, 1 die Treppe D 1, 1
Dr. Weber-Diserens
 Sprach-Institut
 lehrt nach Konversations-Methode durch wissenschaftl. geb. Lehrer der betr. Nation
 Englisch, Französisch, Ital., Spanisch.
 Engl., Französisch, Spanisch, Ital. Handelskorrespondenz.
 Klassen- u. Einzelunterricht. Abendkurse.
 Prospekte franco.
Italienisch und Spanisch
 88998 Ungartenstr. 54.

Dresdner Bank.
 Dresden, Berlin, London, Hamburg, Bremen, Nürnberg, Fürth, Hannover, Bückeburg, Detmold, Chemnitz, Mannheim.
 Aktienkapital 130 Millionen Mark.
 Reservefond 34 Millionen Mark.
Check- u. Spar-Einlagen
 verzinsen wir bis auf Weiteres:
 a. rückzahlbar ohne vorherige Kündigung à 3 Proz.
 b. rückzahlbar mit dreimonatlicher Kündigung à 3 1/2 Proz.
 c. rückzahlbar mit sechsmonatlicher Kündigung à 3 1/2 Proz.
 d. rückzahlbar mit jährlicher Kündigung à 4 Proz.
Filiale der Dresdner Bank in Mannheim
 P 2, 12. an den Planen. P 2, 12.

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin von Baden.
Musikaufführung
 In den Räumen des Großh. Schlosses und im Schloßgarten zu Schwetzingen
 am Donnerstag, den 16. Mai 1901.
 Von Nachmittags 4 Uhr an im Schloßgarten Promenadekonzert, ausgeführt von den Kapellen des I. Badischen Leibgrenadier-Regts. Nr. 100 (Regl. Musikdirektor Voeltge) und des II. Badischen Grenadier-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 (Kapellmeister Vollmer).
 Nachmittags 5 Uhr in den Zirkelfallen Konzert des Großh. Hoforchesters in Karlsruhe unter der Leitung des General-Musik-Direktors Felix Mottl.
 Nach dem Konzert des Hoforchesters Fortsetzung des Promenadekonzertes durch die Militärmusik.
 Eintrittspreise:
 Für den Besuch des Konzertes des Gr. Hoforchesters und des Gartens: Erwachsene 4 Mk., Kinder 25 Pf.
 Für den Besuch des Gartens allein: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.
 Der Reinertrag ist für einen wohltätigen Zweck bestimmt.
 Die Tageskasse befindet sich am Eingange des Gr. Schlosses zu Schwetzingen und wird am Donnerstag, den 16. Mai Vormittags 10 Uhr eröffnet.
 Der Vorverkauf wird durch die auf den Plakaten angegebenen Stellen vermittelt.
 Für Restauration im Garten und entsprechende Sitzplätze tritt in unmaßlicher Weise Sorge getragen. Bei ungenügender Witterung ist in den Zirkelfallen und den Sälen des Gr. Schlosses genügende Unterkunft vorhanden.

Deutsche Generalfechtchule
 Verband Mannheim.
 Cigarrenstippen, verdorrte Cigarren, Cigarrenänder, Etaniet, Maschinenpapier, Borke, Briefmarken und Glühbirnen sind erwünschte Sammelgegenstände für das Reichswappen.
 Der Hahnenpfeil „Diele Wenig geben ein Viel“ möge sich auch hier behaupten und möchte alle, die ein Herz und Gemüt für Wohltätigen haben, sich die Fleiß nicht verhehlen lassen, die bezeichneten Gegenstände wie bisher für uns gesammelt sammeln und uns zukommen lassen zu wollen.
 Mit herzlichem Danke nehmen diese Gegenstände entgegen oder veranlassen die Abholung: A. Kastenmaier, U 5, 14, L. Borch, Carl Arnold, H 4, 21, H. Borch u. Materialverwalter, J. Borch, Talwegstr. 22, Schillstraße, J. Gelfenbein, Vorstand u. Antonienverwalter, F 2, 18, G. Jähnd, H 4, 9, Borchand, G. Schwarz, K 7, 1, Borchand, H. Hartmann, U 4, 22, Borchand, G. Präfert, K 2, 22, Borchand, Fr. Kauer, Vollenberg 61, Borchand.

Oeffentliche Untersuchungs-Anstalt und chemische Versuchsstation
 zugleich Amtliche Lebensmittel-Untersuchungs-Anstalt u. Gewerbelaboratorium der Stadt Weinheim
Dr. Bissinger u. Dr. Graff
 gegründet 1873
D 1, 3 Mannheim D 1, 3
 Chemische, physikal.-chem., physiol.-chem., mikroskopische u. bacteriol. Untersuchungen.
 Analysen aller Art für Handel, Gewerbe u. Industrie, u. A. von Hüttenprodukten, Erzen, Metallen, Seifen u. Dazumaterialien, Brennstoffuntersuchungen (Kohle, Gas, Petroleum, Holz, Torf, etc.), Sprengstoffe, mittelst der calorimet. Bombe, Rauchgasanalysen u. Ciel-fischer, Unter. von Mineralien, Gips, Gipsarten, Fetten u. Wachsen, von flücht. Züngerstoffen u. Aetherstoffen, (Äther, Ätherphosphor, Cellulose u.), von Glycerinen u. Specialitäten, von Explosivstoffen, Säuren u. Alkalien, Sulfat-Natron, Natriumsulfid, u. von Weizen, Gerst, Hafer, Weizen, u. Aether, Terebinth., Essig, Hopfen, Gummi u. Kautschuk, von Baumaterialien, Leinwand, Seidenstoffen, Leder, Holz, Kork, etc.
 Untersuchung u. Begutachtung von Nahrungs- u. Genussmitteln, insbesondere von Wein, Bier, Obst, Honig, Butter, Speisöl, Milch, Mehl, Rohkaffee, Thee, Honig, Gewürzen, bitt. Nahrungsmitteln, u. von Drogen u. Arzneimitteln, sowie eingehende Untersuchung von Urin, von Harnstoff (s. Harnstoff) u. A.

Deutschesoziale Partei.
 Verband Südmrk.
 Dienstag, den 14. Mai, Abends 7/9 Uhr
 im Saale der Kaiserschlöffe (Seidenstr. 19a) Mannheim
Große öffentl. Versammlung
 Tagesordnung:
 „Die nationalen und sozialen Aufgaben des deutschen Volkes“.
 Redner: Herr Reichstagsabgeordneter
Liebermann von Sonnenberg.
 Nach dem Vortrag findet freie Aussprache statt. 87350
 Alle deutschen Männer sind willkommen!
 Eintritt 20 Pf. Der Vorstand.

Im Lokal der Volksküche, K 5, 9
 erhalten jeden Montag und Freitag
 von 1/6 bis 1/8 Uhr
Frauen und Mädchen unentgeltlich
Rath und Auskunft
 in Rechts- und andern Angelegenheiten von den
Frauen
 der Rechtschönstette.
 01715

Nordseebad Langeoog.
 Neue Pferdebahn. — „Der Führer durch die Nordsee-Insel Langeoog“ gibt eingehende Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten Nordseebades und was umsonst und postfrei oberst durch Verleger Friedrich Becker in Konstanz.
Mieth-Verträge
 Preis vorrätig.
 Dr. G. Haas'sche
 Druckerel., E. 6, 1.

Bayrisches Exportbier
 anerkannt hochfeine Qualität,
 empfiehlt zu mässigen Preisen 71588
Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. (Bayern.)
 Tüchtige Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Waldhôtél Villingen
 3 Min. von der Station Kirmach.
 Schönster Ausflugsort
 in prächtiger Waldlandschaft.
 Hotel und Restaurant sind eröffnet.
Hermann Schlenker.

Kurhôtél Würmthal
 Im bad. Schwarzwald
 1 Stunde von Pforzheim inmitten prächtiger Tannen- und Buchenwälder. Schöne Spaziergänge, bester Ausflugsort für Familien, Radfahrer und Touristen. Hübsche Fremdenzimmer mit guten Betten. Bäder und Sonnenbäder im Park. Eigene Quappagen zur Befehung a. d. Wald. Gute bürgerl. Küche. Telefon unter 809 Pforzheim. Prospekte sowie weitere Auskunft ertheilt 87722
 Die Direction: A. Köber.

„Wasserperle“
 Erprobte, porös-wasserdichte Imprägnierung.
 Schützt bei Regen vor Durchnässung. Hindert in keiner Weise die Transpiration. Verändert weder Griff noch Aussehen der Stoffe oder Kleidungsstücke.
 Mit „Wasserperle“ werden alle Arten Bekleidungsstoffe, sowie auch fertige Kleidungsstücke (fertige Damen-Kleider und Jagdoutfits ausgenommen), ohne irgendwie zu leiden, in kürzester Frist porös-wasserdicht ausgerüstet.
 Annahmestelle:
M. Goldmann,
 Mannheim, 86113
 E 1, 16 Planken E 1, 16.

Bad Rippoldsau
 Baden im Schwarzwald, Mineral- u. Moorbad. Luftkurort 870 M., wunderbare romantische Sommerresidenz, viele schöne Spaziergänge und Touren in den prächtigsten Tannenwäldern. Indications: a. Bäder-Almanach S. 394. Alle berühmten Schilquellen, Stahl-, Mose-, Fichtensulphur-, eucalypt. Bäder. „Neue elektrische Lichtbäder“ Wasserheilverfahren. Hôtel komfortabel, elektr. Licht, vorzügliche Verpflegung. Pension v. M. 12.— an. Prospekte gratis durch d. Kurort Dr. Geisler u. den Besitzer Otto Goeringer.

Neckarthale
 wird dringend empfohlen.
 An einem der schönsten Punkte desselben liegt das erbaute, mit allen Einrichtungen der Neuzeit ausgestattete
Hôtel Klingenberg.
 Beste reichliche Pension, bestehend aus: Frühstück, Mittag- und Abendessen, Mittags- (sonntags) und Abendessen mit vorzüglichem Wein, köstlicher Küche, von 12. 30 an. Besondere große Salen, Billard, Terrasse, Garten, Bäder im Park, elektr. Licht, Centralheizung. Spinnstühle für prächtige Spaziergänge und Ausflüge nach umgebenen Wäldern, Bergen und Aussichtspunkten. Näherer Auskunft durch den Besitzer **Ludwig Kling, Neckart.**
 Schönste Zeit für längeren Aufenthalt:
 Mai, Juni, September, Oktober.

Württembergischer Schwarzwald.
Höhenluftkurort Freudenstadt
 Subalpines Klima. 740 m = 2700 Fuss u. d. M.
 In schönster Lage dieses, von Jahr zu Jahr mehr besuchten Höhenluftkurortes (Bahnhof Stuttgarter-Strassburg) werden vom Herbst 1901 neuerrichtet und praktisch eingerichtet
Landhäuser
 zum Bewohnen für 1, 2 und 3 Familien in der Preislage von 8, 10, 12,000 bis M. 24,000.— und mehr von einem Consortium erstellt.
 Die Lage des Bauseitens ist in sanitärer Hinsicht eine ausserordentlich günstige, vollkommen staubfrei, in unmittelbarer Nähe des „Palmwaldes“ und gewährt unbegrenzte Fernsicht. Wasserleitung, electricches Licht, evang. und kath. Kirche.
 Baupläne, Preise, Prospekte sowie nähere Auskunft durch:
Ernst Luz jr., Schwarzwaldhotel Freudenstadt, Architekt G. Heim, Stuttgart, Wenzelstrasse 101 part, oder Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstrasse 17.

Bad- u. Luftkurort Kirmhalden
 im badischen Schwarzwald. Eisenbahnstation Kirmhalden. 900' u. d. M. 87927
 Althelmen u. romanischer Bad- und Luftkurort in reizender, geschützter Lage inmitten hübscher Buchen- und Tannenwäldern. **Rolle u. warme Bäder,** entsprechend dem jetzigen Heilverfahren. — **Perlenwasserfall, Telegraph, Volk im Dunkeln.** Wäldige Pensioniererei Nr. 4—6 incl. Zimmer, Saisonbäder Mai bis Oktober, Bad- und Heilung Klagen an der Bahn.
 Prospekte u. jede gewünschte Auskunft gerne durch den Eigentümer **J. Gauss, Freiburg i. B. u. Kirmhalden im Schwarzwald.**

Kirchen-Anzeigen.
 Katholische Gemeinde.
Jesuskirche. Sonntag, 12. Mai, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Heiligengottesdienst mit Predigt, 9/10 Uhr Predigt und Amt, 11 Uhr hl. Messe, 2 Uhr Christenlehre, 3/4 Uhr: Christenlehre für den 3. und 4. Jahrgang, Knaben und Mädchen im Saal, 5/8 Uhr Herz Maria-Bruderschaft mit Segen, Abends 7/9 Uhr Predigt und Marienische Männergottesdienst mit feierlicher Aufnahme, Prozession und Segen.
Kathol. Pfarrkirche. Sonntag, 12. Mai, 6 Uhr Frühmesse, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Singmesse mit Predigt, 9/10 Uhr Predigt nachher Amt, 11 Uhr hl. Messe, 2 Uhr Christenlehre für die Knaben, 3/4 Uhr Andacht für die hl. Chergel, 5/8 Uhr Predigt, nachher Marienacht, Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 12. Mai, 9/9 Uhr Singmesse m. Predigt, 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.
Laurentiuskirche Neckarvorstadt. Sonntag, 12. Mai, Von Morgens 6 Uhr Heiligengottesdienst, 7/7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse m. Predigt, 9/10 Uhr Predigt u. Amt, 11 Uhr hl. Messe u. ital. Predigt, 2 Uhr Christenlehre, 3/4 Uhr Herz-Jesu-Andacht, 5/8 Uhr Marienacht mit Predigt.
Seitigkeitskirche. Sonntag, 12. Mai, 6 Uhr Weicht, 7/7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Singmesse m. Predigt, 9/10 Uhr Amt u. Predigt, Nachm. 2 Uhr Christenlehre für die Knaben, 3/4 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft und Aufnahme neuer Mitglieder, 5/8 Uhr Marienacht mit Predigt, Montag, Dienstag und Mittwoch 7/8 Uhr ip. Sonntag.

Neue Frachtbriefe
 mit Firmadruk
 Gewöhnlich Gut: 1000 Stück M. 8.50
 5000 7.50
 10000 7.—
 pro Tausend
 Eigut: 1000 Stück M. 9.50
 5000 8.50
 pro Tausend

Hornberg
 an der weltberühmten Schwarzwaldbahn.
 Hygienisch gelegener und gerne besuchter Luft- und klimatischer Kurort I. Ranges; 1262 Fuss u. d. M. — herrliche Tannenwälder mit gutgepflegten, staubfreien Spazierwegen, zahlreichen Aussichtspunkten und Ruheplätzen in unmittelbarer Nähe. — Unterhaltungen aller Art, Jagd- und Angellehrl. Elect. Beleuchtung, Telefon, Schwimmbad und andere Bäder, Lawn-tennis, Vorzüg. Quellwasser. **Wohleingerichtete Hôtels und Gasthöfe.** Prospekte versendet der Vorsitzende des Kur-Comité's **Bürgermeister Vogel.**

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.
Rabitzarbeiten
 in jeder Construction sachgemäss und solide ausgeführt
 übernimmt
 unter weltgehender Garantie, die
Rheinische Gypsindustrie G. m. b. H.
 Fernsprecher No. 1934. 87011

Jugenheim a. d. Bergstr. Hotel Deutsch. Haus
 gegenüber dem Bahnhof. — Ganz neu renovirt, kein künstl. Haus I. Ranges mit allem Comfort bei abigen Preisen. **Schöne Aussicht.** — **Restaurant Wein.** — **Diners von 12.— 2 Uhr.** — **à la carte zu jeder Tageszeit.** — **Ställe.** — **Wäldchen für Spaziergänger.** — **Nachschreibst. Station.** — **Ständige Fremdenzimmer.** — **Verkehr bei längerem Aufenthalt.** — **Schöne, jugendliche Halle und Terrassen, prachtvoll hergerichtet.** (88227) **Albin Diel, Eigentümer.**

Gut Waldhof Littenweiler bei Freiburg i. B.
Sanatorium für nervenkranke Damen.
 Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte, Dr. Ernst Boyer.
Proj. Dr. Badhaus Rindermitz D. R. P. 92246
 Zu erhalten in 3 Sorten (frei in's Haus). 75040
Mannheimer Kur- und Rindermitz-Anstalt
 Apotheker **Conrad Bredenkamp, H 10, 16.**
 Telefon 2347.

S. FELS Seiden-Foulards

die besten wasserächten Qualitäten in 300 neuen Dessins.

Peau de soie perlé, neues Gewebe für aparte hochfeine Sommer-Costüme.

Liberty façonné, ganzseidener glänzender, eleganter Stoff für Kleider und Blousen.

Louisine, besondere Neuheit, in allen Farben und besonders schönen Cbiné-Effecten,

Voile, Voile-Illusion, Bengaline, Grenadine und hochfeine **Alpaccas**

in unübertroffener Auswahl.

87761

Preise hervorragend billig.



Carl Gordt

R 3, 2.

Haus-Telegraph- u. Telephon-Anstalt.

Telephon No. 664.

Haus-Telegraph u. Telephon

zum Selbstanlegen

1908

Sämmtliche Bedarfs-Artikel hierzu stets auf Lager.

Nur echt mit dieser Schutzmarke, welche sich auf jeder Flasche befindet:



Schutzmarke. Rechtl. geschützt!

Wer seine Wohnung von Ungeziefer, insbesondere

WANZEN

sicher befreien will, verwende nur die seit 50 Jahren bestens bewährte:

„100 Dukaten-Tinctur“ von Hartmann & Mittler, Wien.

Zu haben in den meisten Droguerien und einschlägigen Geschäften.

Haupt-Depôt:

Kaufmann & Gerlach, Mannheim.

87098

Man macht die Erfahrung bei dem Einkauf von Schuhwaaren, daß die Niederlage der mechan. Schuhfabrik

Ph. Jourdan, Mainz besondere Vortheile in Bezug auf Preise und Qualität bietet.

Die Firma gehört zu den bedeutendsten der Branche, wodurch diese Leistungsfähigkeit möglich ist.

Feste Preise auf jedem Paare ersichtlich.

Großes Lager in:

Schul-Stiefel

Specialität: Feinste Handarbeit-Schuhwaaren.

Julius Blum,

P 1, 3 Mannheim P 1, 3

neben Waarenhaus Schmoller.

Frankfurt a. M. Mainz. Wiesbaden. Mannheim.
Reinhardtstr. 21. Johannesstr. 4. Riedelberg 32. P 1, 3.

Für Frühjahr u. Sommer

empfehle in großer Auswahl

87188

sehr vortheilhafte Gelegenheitsposten

Kleiderstoffe u. Waschstoffe, Buckskin Cheviot und Kammgarn

für Herren- und Knabenanzüge, ausserordentlich billig.

F 2,7. J. Lindemann F 2,7.

MEY'S Stoffwäse

aus der Fabrik von MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Kgl. Stiebs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant, von Leinwandstoffe kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in Mannheim bei: F. C. Menger, N 1, 1, en gros & en détail, V. Fahlbusch, A. Löwenhaupt Sohn Nachf., en gros & en détail, H. Knieriem, G. S. Friedr. Grother Jr., G. S. Friedr. Mitschell, L. S. W. Lampert, A. Schenk, L. Querstrasse 16. Aug. Dresbach Nachf., K. 1, 6, Willh. Walter, T 2, 8, H. Futterer, Schwelingerstr. 191, J. u. O. Krust, Schwelingerstrasse 4, Frau Ww. Ludw. Emig, 2. Querstr. 15, Louis Marsteller, O 2, 10, Elise Eisenmann, Gontardstr. 34, Josef Eppert, G 7, 36.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstentheils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäse von Mey & Edlich.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Cospenick
Färberei und Reinigung
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Gardinen aller Art, sochte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für Gehelms, Satteln, Velours- und Reibleder Teppiche etc.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht erhoben.

Annahme für Mannheim bei **C. Braun, N 3, 1.**

Färberei.



Feinstes Special-Corsetgeschäft Geschw. Hochstetter

N 1, 1 Kaufhaus N 1, 1
82629 empfohlen

Corsets

In allen eleganten Façons.
Specialität: Anfertigung nach Maass.
Reparaturen prompt u. billig.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige

empfehl
Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Ausverkauf.

Wegen vollständigem Umbau meiner Geschäfts-Lokalitäten verkaufe ich von heute ab sämtliche vorräthigen **Haus- und Küchengeräthe** mit

10 % Rabatt.

Paradepl. 0 2, 2. **Alexander Heberer,** Paradepl. 0 2, 2.

B 1, 3 Breite Strasse **F. H. Esch, Mannheim.** B 1, 3 Breite Strasse
Grosses Lager von Gaskoch-, Brat- und Bügelapparaten in- und ausländischer Fabriken.

Badeöfen für Gas und Kohlen. Kochherde für Gas und Kohlen.

Affenverkauf der rühmlichst bekannten Original-Musgrave's Irischen Oefen von Esch & Cie. Hier.

Alle Arten anderer Feil-, Regulir- und gewöhnliche Oefen.
Röder'sche Kochherde.



Neu! Neu!
Zur Haarpflege
für Damen empfehle ich meine als vorzüglich bekannte

Kopf-Wasch (Shampoo-Einrichtung)

(Idee Shampooing - eigene Methode)
Otto Kessel
Damen-Parfumeur, N 3, 2.
Gegensüber d. Postamt f. Stadt.
Telephon 1865.

Amts- und Kreis-Verköndigungsblatt.

Bekanntmachung.

Die staatliche Prämierung von Rindvieh vor Rindvieh im Jahre 1901...

Die Bürgermeisterei und Stadthalterei werden beauftragt, dieses den Rindviehhütern in ordnlicher Weise bekannt zu geben...

Die Bürgermeisterei und Stadthalterei werden beauftragt, dieses den Rindviehhütern in ordnlicher Weise bekannt zu geben...

Unter den gleichen Voraussetzungen können diese Vergünstigungen auch den Besitzern des erkrankten Rindviehs...

Die wiederholte Anerkennung einer Prämie für ein und dasselbe Tier...

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Die Prämien für Rindvieh werden auf 75, 100 und 150 Mark festgesetzt.

Bekanntmachung.

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Die Hundsteuer betr. Nr. 37981. Gemäß § 5 des Gesetzes vom 4. Mai 1896...

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verurteilung wird am...

In Folge richterlicher Verurteilung wird am...

In Folge richterlicher Verurteilung wird am...

In Folge richterlicher Verurteilung wird am...

In Folge richterlicher Verurteilung wird am...

In Folge richterlicher Verurteilung wird am...

In Folge richterlicher Verurteilung wird am...

In Folge richterlicher Verurteilung wird am...

In Folge richterlicher Verurteilung wird am...

In Folge richterlicher Verurteilung wird am...

In Folge richterlicher Verurteilung wird am...

In Folge richterlicher Verurteilung wird am...

In Folge richterlicher Verurteilung wird am...

In Folge richterlicher Verurteilung wird am...

Persische u. Ind. Teppiche orient. Stickereten. A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

BOPP & REUTHER, MANNHEIM. Maschinen- und Armaturen-Fabrik. Doppelt und vierfach wirkende Plungerpumpen für elektrischen Riemen- und Dampftrieb...

Geschäfts-Verlegung. Mit dem heutigen Tag habe mein photographisches Atelier nach der Heidelberger Strasse P 7, 14a...

Engelhorn & Sturm. Herren- und Knaben-Kleider fertig und nach Maass. Münchener Loden-Specialitäten für Reise, Sport. Sammi-Mäntel, Lioréen.

Das Edelste Ad. Arras, Q 2, 22 auf die höchste Concentration gebracht. Riviera-Weilchen, anhaltend und natürlich haltend, verleiht es unübertreffliche Reinheit. Fernsprecher Nr. 1914.

J. S. Fries Sohn Frankfurt a. M. Filiale Mannheim Nr. 2, 4. Telefon 255. Dampfmaschinen, Transmissionen, Aufzüge, Centralheizungen, Eisen-Hochbau.

Auf Theilzahlung ohne Dreiausschlag können Familien jeden Standes bei einem kleinen verlässlichen Betrag in...

Samstagsbeilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung Mannheimer Journal

No. 19. Mannheim, den 12. Mai 1901

Der Besuch auf der Farm.

Novelle von Friedrich Thiem.

Tief im Urwald von Arkansas lag die Farm des Mr. Schilling. Franz Schilling war ein Deutscher, aber er hatte eine Amerikanerin geheiratet, und die große Farm mit dem ausgedehnten Besitz an Wäldern und Wäldchen von ihren Vätern, deren einziges Kind Adele war, erbte. Franz hatte Glück gehabt, er war als armer Knabe in den Dienst des reichen Farmers getreten, doch man merkte ihm an, daß er ein Mann von höherer Bildung war, und dieser Umstand in Verbindung mit seinem fröhlichen, angenehmen Auftreten und seiner Gesinnung, Arbeitsamkeit und Tüchtigkeit gewann ihm bald Weidens und ihrer Eltern Herz, so daß alle drei seiner Werbung um die Hand des hübschen jungen Mädchens mit offenen Armen entgegenkamen.

Nun war Franz schon seit zehn Jahren glücklicher Gatte und Vater — drei hübsche Kinder umjubelten ihn — und seit fünf Jahren, seit der Schwiegereltern Tod, alleiniger Besitzer des reichen Anwesens. Die Nachbarn und alle die ihn kannten, nannten ihn einen glücklichen Mann, und er hatte es wohl sein müssen. Und doch schien er sich seines Glücks, seiner liebenden Frau und seiner Kinder nicht recht zu freuen, er war immer still, in sich gefehrt und traurig, und nur in der Arbeit fand er Befriedigung. So war er vom ersten Tage an gewesen, und da er dabei so gut und fleißig war, so bißbereit gegen Jedermann, so nahm seine Frau an, es müsse das wohl so in seinem Charakter liegen, oder es sei ihm vielleicht einmal ein großes Unglück im Leben begegnet, das sein ganzes inneres Wesen verwandelt habe, und damit möge es auch zusammenhängen, daß er nie über seine Vergangenheit sprach, selbst nicht gegen sie.

Und doch gab es auch Tage, an welchen Franz wie ausgeteilt war, und das waren solche, an denen die einsame Farm Besuch von Deutschen erhielt, die noch nicht lange ihrem Vaterlande den Rücken gefehert hatten. Dann beinahmigte sich seiner eine fieberhafte Aufregung, die er kaum zu verbergen vermochte. Alles wollte er von ihnen wissen, wo sie her waren, ob sie da und dort bekannt seien und vieles andere mehr, und nur schwer glitt sein Gemüth in die allgemöhnlichen Geleise zurück. Derartige Besuche gehörten indessen zu den Seltenheiten, monatelang verging ganzes Jahre, bevor wieder einmal ein Landsmann bei der Art auf der Farm einkehrte.

Ein einem flüchtigen Sprichwort war es aber doch der Fall, ein junger Deutscher, der sich Winter nannte, nach ihm

Wappelrathsel.
Mittelmehr — Fremdling — Orden — Schaffenslust — Hindernisse
— Bierhaus — Mauldarm — Angewandte — Buschschlo — Decken
— Mario — Berggeist — Verwöhnung — Fledermaus — Magenta.
nach verweist sind in vorstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren
Silbenzählung.

Steinmungsstorte.
Statt der Stücke sind stammige Abster zu ergänzen, von
denen das zweite dem Klange nach die Steigerung des ersten
darstellt (z. B. Lieb — leidet, Mai — Meier).
1. Laute der selbst ein, was er bezaubert.
2. Von dem schärfen — war der — müde geworden.
3. Es hecht ein gelichtmüthiger — in den Schritten von —
4. Mit einem — war der — betrübt geworden.
5. In gerodet — sojan einige — durch die Luft.



Hier stelle ich Ihnen meinen Bruder, den Kadetten vor.

Auflösung des Scherzräthsel in voriger Nummer:
S C H U R I N E B T
T Y M A S K E R A L E
M B O R A M L E R
K L A B A C K
V E U S T I
A K S T I

Auflösung des Logograths Drittes in voriger Nummer:
B A I B K K
E I R E K
L I E B K
E R N — A H O R N.

Auflösung des Bilderräthsel in voriger Nummer:
Wichtige Söhne sind ein:
Karl Reinhard, Hans und Adolf Strauß, Oskar Bayer, Siegfried
und Sally Erdmann und Paul Hahn, Clara von Weinstein, Carl
Starbaker, Emil Waber, Anna Hebermayer, Johanna Heber,
Hedden und Franz Soos, Max Kötter, W. Koeniger und Otto
Ward, Fern. v. Wille, Sator, W. Wenzel, Emil Hofmann, Waldhof,
Theodor Gollschub, Waldhof, Otto und Sophie Wacker, Schmeisinger,
Moritz, Ludwig, Wilhelm und Karl Major.

(Wichtiges, welche ihre Namen verständigst haben wollen,
müssen diese bis spätestens Donnerstag Abend einbringen.)
Dank der Dr. G. G. o. o. l. s. Dr. G. G. o. o. l. s. Dr. G. G. o. o. l. s.
Für die Redaktion verantwortlich Carl H. P. o. l. Mannheim.

Stilberprechender Anfang. Fritz: „Wohin
lebst du, Durcheinander, aber mit der schönsten Lebensregel: Mein
— Weib — Anfang müssen Durchlaucht brachen.“ — Durch
laucht: „Weib — Camillärstüchchen — wirklich so ernst — äh? —
Ra — werde glücklich — Anfang — abgemöhnt.“
Sehr glücklich! Diener: „Herr Baron, Sie verzeihen,
aber ich habe seit vier Monaten keinen Lohn erhalten.“
Baron: „Ich verzeihe!“

Die Kritiker. „Meinen Sie nicht auch? Der zweite
Akt war total überflüssig.“ — „Und der erste hätte müssen ge-
schrieben werden.“ — „Der dritte Akt, der jetzt kommt, kann
man sich so denken.“ — „Was soll also dann noch der vierte?“
Zuhörer: „Nur, im Mittelpunkt ist ein tolle
Witz.“ — Kritiker: „Nun, hoff Du sie herausgenommen?“
Kritik: „Nein, aber ich habe die Karte hineingegeben.“
Zuhörer: „Herr Vater (der mit seinem Hühnerhahn
sprechen war und spott in der Nacht betrunken): Sie, unsere
Damen werden uns jedenfalls auf der Treppe erwarten.“

Kritik. Herr: „Stellen Sie sich mein Einsehen vor, als
ich gestern meinen dreijährigen Otto dabei erwischt, wie er meine
lieben niedersprechenden Gedichte in Stille gerethet!“
Dame: „Was — kann denn der Kleine schon lesen?“
Junger Gatte: „Ja, Liebchen, Du bist herzlich ent-
setzt in dieser Zeit, aber sie hat auch ein Heidenreich ge-
kostet.“ — Junge Gattin: „Ach, Did, was fragst du nach dem
Wilde, wenn es sich darum handelt, Dir eine Freude zu machen.“

Glaube (aufgezeichnet): „Heba Kellner! — Da steht eine tolle
Folge an meinem Glas, — das ist doch etwast!“ — Kellner
(das Glas betrachtend): „Aber besser Herr, das ist doch keine Folge
(freudig) — sehen Sie, es war ja nur ein hübsches Schäum-
Wasser.“
Der Lebensmann in O. i. m. e. l. Petrus: „Ma, Herr
Baron, wie gefällig's Ihnen denn bei uns im Himmel?“
Baron: „Ach Gott, es würde mit vielleicht gefallen haben, wenn's
da unten im irdischen Jammertale nicht, ja zu weit gewesen
wäre!“

Aus der Instruktion. Der Unter-
offizier: „Der Kaiser von Russland gehört dem Geschlecht der
Romanow an, der Kaiser von Oesterreich dem Geschlecht der
Habsburger.“ — Und welchem Geschlecht gehört Seine Majestät
unser Kaiser an? — Ho, Schutze! — „Dem männlichen Ge-
schlecht.“

Albumblätter.
Die Gattin, die sich in uns verliert,
Da kochst du, die eine war nicht schlecht,
Wunder und grandis,
Gleich dacht er sich ein Gott zu sein.
Wo gar zu viel bedacht wird wenig lesbar.
Schiller.

Hoffnung und Erinnerung sind zwei liebliche Schwestern. Erstere
ist wie Morgenroth; sie leuchtet lange vorher, ehe die Sonne erhebt.
Letztere umspielt uns wie Abendröthe, wenn auch schon längst die
Sonne untergegangen ist.

Causid-räthsel.
1. Beförderungsmittel — Köperthel.
2. Kirchenlied — Stamen.
3. Altes Geruch — Sand in Wien.
4. Getreide — Nahrungsmittel.
5. Baumreigniß — Bergweg.
6. Zeit des Glücks — Baum.
7. Rückhand — altes Veltengedicht.
8. Wapen — Gefäß.
9. Körpertheil — Gefäß.
Es sind 9 Wortpaare zu finden von der oben angegebenen Be-
deutung. Jedes Wortpaar besteht aus zwei Wörtern, die sich nur
durch den Anfangsbuchstaben unterscheiden, wie Bauer — Bauer;
Wald — Wald. Die Anfangsbuchstaben der Wörter unter b entsprechen
im Zusammenhang die selbste Zeit des Jahres.

Guchskabenräthsel.
Was ist es, es ist ein Leben,
Was r' steht durch die Luft zu schweben.

Treffhube.

Schlage von C. F. a. h. r. o. (Pentappling).

Es war in Monaco. Wirklich und wahrhaftig in Monaco, nicht etwa in einem beliebigen andern Spielort, deren es sehr viel mehr gibt, als die Societatsgesellschaften (deren es gerade noch der erste Akt der herrlichen Oper zu Ende, die man in jedem Jahre, da Paris noch nicht geschlossen war, Wagner zu Ehren gab.

Eine deutsche Oper in Monte Carlo — dröcklich eigentlich! Aber sie spielte und sangen gut, diese Künstler, die stänlich internationaler gesammengesellschaft waren und doch ein so starkes „Gefühl“ zu Stande brachten.

Watte Lappingen, der medienburgische Baron, schenkte auf das Casino zu. Eigentlich konnte man ihn nur ein Baronschen nennen, denn er war überaus klein und „spitzlich“ und hatte durchaus nichts von einem norddeutschen Adelen an sich. Dasselbe bildete er sich aber ein, „ein herrlicher fester Herr,“ b. h. eine Art Schönheits zu sein.

Gott, köstlich war er ja auch nicht. Er hatte nur so ein bisschen was — Verlustes im Gesicht und trug auch einen so sonderbaren Knechtbart — im Ganzen hatte König. Etwas nicht unecht gekocht, als sie nach ihrer ersten Bekanntschaft mit ihm damit veranlaßte: „Kinnings, er sieht ja aus wie der Treffhube!“

Nun, Watte Lappingen hatte diese Schönheitsart zum Glück nicht vernommen; aber hinter seinem Rücken war sie an ihm schon gestiegen, so deutlich sogar, daß Mutter Lappingen sie eines Tages vernommen hatte.

Ihr Schwestern hatte ihr schon recht viel Geld und un-Regelmäßigkeiten bereitet — gleich zuerst bei seiner Geburt, weil er „man so schnell“ war und nachher weiter auf der Schulbank und in seiner kurzen Unübersichtlichkeit und endlich daheim auf der militärischen Schule — er war immer und überall „man so schnell“.

Vor vierzehn Tagen war Maria Lappingen zu einer der heitlichsten Lohrer gereist, um dieser für einige Wochen pflanzlich zur Seite zu stehen, während ein neuer Entel (der herrliche) seinen Einzug in diese schöne Welt hielt.

Watte war alles zu Haus, das Sehenste so viel, als daß er eine Dummheit begangen würde. Und wirklich, er beging eine mal Auf, gefast, wieder eine Erholungsreise zu machen, wie er sie sich während seiner Studienzeit mehrfach gegönnt hatte.

Andere Erlebnisse nannten begünstigen schließlich eine Ver-günstigung; aber Watte litt unter Anderem an der Ver-günstigung, daß es vornehm und modern für einen jungen Menschen sei, etwas lebend zu sein, Nerven zu haben.

Also hatte er Nerven. Und reiste nach Monaco ab. Er bezog allerdings, zu Hause seine Adresse anzugeben, ebenso wie er es vermag, seiner Mama zu schreiben, wobei er den Wammus zu dieser Erholungsreise genommen habe. Aber solche Kleinigkeiten hörten das Gleichgewicht seiner großen Seele nicht.

Er ging also von der Oper hinaus in sein Hotel, hatte sich etwas frisches Geld und wanderte in die Spielhalle.

und schaute der bunten Menge zu, die da drüben an dem Tischchen ein so unheimliches Spiel spielte. Mit dem mühen Schritt des modernen vornehmen Jünglings trat Watte heran, verbeugte sich in der vorgeschriebenen automatischen Geste und sah sogleich wieder das fröhliche Lächeln um Gabriels Lippen aufsteigen.

„Von so!“ sagte sie „und bonne chance! Sie spielen doch?“ „Ach,“ sagte er lächelnd, „nachdem Sie mit solchen Glück gewöhnlich haben, werde ich lieber nicht spielen.“

„Sehr richtig, das bringt ja Unglück! Vergessen Sie nur.“ „Oh,“ sagte Watte mit Entschlossenheit, „Ihren verzeihe ich Alles!“

„Sie sind sehr gültig; aber spielen Sie jetzt nur ruhig, ich bin überzeugt, daß Sie gewinnen — Sie müssen Glück haben.“ „Wirklich? Ah, das trifft sich merkwürdig — gerade heute wollte ich Sie bitten, mit drei Karten zu nennen, auf die ich setzen könnte.“

„Drei von Spielstücken her würde ich der Affessor zu Gabrielle hin. Sie sah wie ein Ausbruch von verzweifelter Angst über sein Gesicht ging, als er Watte aufständig wurde. Dieser jubelnde Mensch betrachtete ihn förmlich die lustigen Tage in Monte Carlo.“ Der Affessor hatte Gabrielle längst Matris Spielnamen darraten und moquirte sich überhaupt auf jede Weise über ihn. Aber der merkte ja nichts!

Gabrielle durchsuchte ein spielsüchtiger Gedanke: „Ich will Ihnen etwas sagen, Baron,“ sprach sie mit ernster Miene, „ich könnte Ihnen wirklich drei Karten nennen, auf die Sie gewinnen müßten; aber he n t geht es nicht.“

„Was geht bei nicht?“ „Diese Art von Gewinn. Man kann das nur bei W o l l m o n d — ich selbst habe auf diese Weise an einem Abend acht- undzwanzigtausend Francs damit gewonnen.“

„Watte über den Mund offen stehen.“ „Aber — aber — Sie scherzen wohl?“ „Es ist mein vollster Ernst. Sehen Sie, Baron, ein mal in seinem Leben kann man diese drei mystischen Karten nur benutzen, deshalb hat das Geheimnis für mich nun keinen Werth mehr. Aber ich gebe es auch nicht Jedem preis — nur besonders sympathische Menschen erfahren es von mir.“

Watte nickte sich rasch und tügte Gabrielle venezianischen Handstreich. „Und — und es wirkt in m e r s“ stieß er heraus. „Unfehlbar! — Nun will ich Ihnen aber einen guten Rath geben — rufen Sie zunächst fort, nach Nizza oder wohin Sie sonst wollen, denn hier haben erst in acht Tagen Wollmond.“

„Aber ich kann ja so lange hier bleiben.“ „Nun, wenn Sie hier bleiben, so verlieren Sie Ihr ganzes Geld bis dahin, und dann müßen Ihnen meine Karten nichts. Sie müssen nämlich mit tausend Francs anfangen.“

„Tausend Francs — auf eine Karte?“ „Ja, ja — mein Gott, sehen Sie, verstanden aus! Genant wie der Fr — hm — übrigens wissen Sie, von dem ich das Geheimnis habe.“

„Von einer Agnuzzein?“ „Gabrielle nickte ernsthaft. „Watte war entzündet. Er hatte das sichere Gefühl, das Glück beim Schopfe zu fassen. „Woll“ fragte er ganz altherkömmlich vor Spannung — „die Karten?“

„So jung, und schon solche Dinge!“ Der Ruf goll einem kaum dreißigjährigen Mann, der ein offenes und christliches, hübsches Gesicht zeigte und gleich mit bei einem hochwürdigen Bischofmann zu Gast gegeben war. Es war eine fetterliche, sogenannte „Abfütterung“, zu der sich alle eingestellt hatten, die in freundschaftlicher oder geschäftlicher Beziehung zu dem Hause standen. Viele Augen wandten sich auf den jungen Herrn mit dem rothen Gesicht.

„Der Lehmann“, sagte unser Wirth, der Uff, der an unsere Gruppe herangetreten war, um obige Bemerkung vernommen hatte, „hat sich einmal unter weltlichen, echten Menschenkreisen befinden und graufige Tage verbracht. Die etwasige Aussicht verweilt zu werden, ich glaube es gern, bei etwas nicht gerade Angenehmes an sich. Bistelligkeit erzählt uns Freund Lehmann ein hübsches Kanon; aber kurze Narren muß man bei der Gefährlichkeit haben, sonst wirkt sie zu räuber.“

Zwei Monate waren seit seiner plötzlichen Abreise vergangen. Ein herrlicher Juniabend besetzte seine mandelbäuber-süßeren Flügel über die Garten und den Wald aus. Auf der Wand vor dem Hause auf der sie so oft mit dem Gatten gefessen, saß Watte, in schweremüthigen Sinnen verfunten. Wo würde er jetzt sein? Sie hatte nichts wieder von ihm gehört. Den Leuten hätte sie gesagt, er sei vom Heimweh getrieben, nach Deutschland gereist, daß er nicht zurückkehren würde, verständig für; kam er nicht wieder, so fand sich später wohl eine ausweichende Erklärung dafür. Er konnte so beruhigt, gefordert sein. Und geboren war er vielleicht auch, Gestorben? Gott im Himmel, vielleicht auch — ih: Schenkte, sie schenkte sich den Gedanken auszubedenken. Da schlug der große Hund an ihrer Seite an, wie er zu ihm pflegte, wenn Jemand kam. Aber sein Gebell verdrängte keinen Fremden, sondern, einen Anwohner der Farm. Sie blinzelte auf und sah eine dunkle Gestalt aus dem Schatten des Waldes treten.

„Wer war das? Diese Umrisse erkennen ich so bestimmt — sie presste die Hand auf das mächtig klopfende Herz — ja, er war es, er der Todbeglaubte, schreie zurück!“

„Frang!“ „Da lag sie auch schon in seinen Armen. Und wie frisch und heiter sah er aus, wie sie ihn noch nie gesehen!“

„O Gott loh, Du kehrt uns wieder, Frang!“ „Ja, Watte, und als ein Anderer, als ein Gerechteter! Ich kauf nun an an Dir und den Kindern frei ins Auge sehen, Gestalt, ich bin unerschütterlich! Von heute an erst bin ich wachhaft und ganz Frang!“

Und er erzählte der Weinenden tiefste seine Geschichte. Seit ihrem Hochzeitszuge hatte die junge Frau keinen so glücklichen Tag erlebt als diesen und bis tief in die Nacht hinein besahen der Mond zwei seltsame, in unruiger Umarmung verknüpfene Herzen!

Weiße Haare.

Novelle von E. n. s. O. t. t. o. D. o. p. p.

„So jung, und schon solche Dinge!“ Der Ruf goll einem kaum dreißigjährigen Mann, der ein offenes und christliches, hübsches Gesicht zeigte und gleich mit bei einem hochwürdigen Bischofmann zu Gast gegeben war. Es war eine fetterliche, sogenannte „Abfütterung“, zu der sich alle eingestellt hatten, die in freundschaftlicher oder geschäftlicher Beziehung zu dem Hause standen. Viele Augen wandten sich auf den jungen Herrn mit dem rothen Gesicht.

„Der Lehmann“, sagte unser Wirth, der Uff, der an unsere Gruppe herangetreten war, um obige Bemerkung vernommen hatte, „hat sich einmal unter weltlichen, echten Menschenkreisen befinden und graufige Tage verbracht. Die etwasige Aussicht verweilt zu werden, ich glaube es gern, bei etwas nicht gerade Angenehmes an sich. Bistelligkeit erzählt uns Freund Lehmann ein hübsches Kanon; aber kurze Narren muß man bei der Gefährlichkeit haben, sonst wirkt sie zu räuber.“

Zwei Monate waren seit seiner plötzlichen Abreise vergangen. Ein herrlicher Juniabend besetzte seine mandelbäuber-süßeren Flügel über die Garten und den Wald aus. Auf der Wand vor dem Hause auf der sie so oft mit dem Gatten gefessen, saß Watte, in schweremüthigen Sinnen verfunten. Wo würde er jetzt sein? Sie hatte nichts wieder von ihm gehört. Den Leuten hätte sie gesagt, er sei vom Heimweh getrieben, nach Deutschland gereist, daß er nicht zurückkehren würde, verständig für; kam er nicht wieder, so fand sich später wohl eine ausweichende Erklärung dafür. Er konnte so beruhigt, gefordert sein. Und geboren war er vielleicht auch, Gestorben? Gott im Himmel, vielleicht auch — ih: Schenkte, sie schenkte sich den Gedanken auszubedenken. Da schlug der große Hund an ihrer Seite an, wie er zu ihm pflegte, wenn Jemand kam. Aber sein Gebell verdrängte keinen Fremden, sondern, einen Anwohner der Farm. Sie blinzelte auf und sah eine dunkle Gestalt aus dem Schatten des Waldes treten.

„Wer war das? Diese Umrisse erkennen ich so bestimmt — sie presste die Hand auf das mächtig klopfende Herz — ja, er war es, er der Todbeglaubte, schreie zurück!“

„O bitte, erzählen Sie doch!“ riefen sämmtliche, ungenügend nervöse Damen im Chor. Herr Lehmann begann: „Der acht Jahre vorwärts ist noch Braut aus, zu ein Dutzend von dem meine Familie Jahre lang nicht mehr vernommen hatte. Nach seinen Streifen fand ich den alten Herrn, der sich keineswegs in einer beneidenswerthen Lage befand; er hatte sich eine Mehlstein gekauft, setzte in einer sämmtlichen kleinen Stadt in Jannet des Landes und ernährte seine zahlreich Nachkommen durch feiliges Egegnen nach. Er war nicht und trübselig geworden und begab sich im höchsten Lebensalter unter trostlosen Beschäftigten. Von ihm konnte ich nicht einmal einen guten Haß erwarten, er war so sehrlich und geistig sterbend; darum begab ich mich bald nach Bahia zurück, wo ich vor einigen Wochen gelandet war, um mein Glück zu machen.“

Als ich dort eines Tages am Spienquai umherging, stieß ich auf einen von Treppenne und Vorlades gleichers weise genug mitgenommenen alten Seeboss, der ein recht gutmüthiges Gesicht aufgesetzt hatte und mich in ganz unverständlicher Weise zu einem „Dient“ einlad. Wir traten in eine Kasse, in der einer der dort häufigen und schon lange an hängen dem Sottisch hand und uns einen Gin mit Eis, einen „alm-cobler“, trank. Wir kamen in ein lockhaftes Gefäch, bei alle Matrose wußte man ein interessanter Abenteuer zu erzählen, manch ein nettes „Garn zu spinnen“. Dem ersten was folgte ein geiztes und beiltes.

„Wie ich wieder erachte, bestand ich mich an Bord eines Schiffes, das mit Zerkal und Kasse nach Barcelona bestimmt war. Die Anstaltung, die mit zu Tadel war, war eine niederschnidrende. Ich war „Schanghören“ oder Wankenswärters in die Hände gefallen und zwangweise angeworben. Ein starkes narotisches Mittel hatte mich betäubt, der alte Matrose entpuppte sich als Hintermann, machte aber kein gutmüthiges Gesicht mehr und wies latentsch auf das Zauende, als ich Vorsetzungen machen wollte. Das genügte; falls ich widerpenstlich bliebe, erklärte er kurz und militärisch, würde man mich verhaften, bis ich Vermeidung angenommen hätte. Genau geht der Sach, ich schlaute meiner Angewinn hinunter und flügte mich ins Luftabwärts.“

Unser Reize war keine glückliche. Am dritten Tage setzte eine stärkere Nordwestwinde ein, die sich gleich zum Sturm entwickelte; in der Nacht tobte ein Orkan, und als es Morgen ward, war unser Dreimaster zu einem hilflosen Brod geworden, über das sich mühselige Sturzwellen ergossen. Das Schiff gekochte dem Steuer nicht mehr und begann sich langsam mit Wasser zu füllen; den Kapitän hatte eine Wiefentage gegen die stärkste Kannte der Kojüte geföhndert, jedoch er bewußtlos dalag. Einige gewackte Welle schüttete ihn und drei Mann von der Besatzung mit fort in die große Tiefe.

Das Schiff schlingerte heftig; wir versuchten uns zu entlasten und einen Teil der Fracht ins Meer zu werfen; aber es war schon zu spät und Menschenhilfe vergebens. Die letzte Hoffnung beruhte auf dem Boot, das groß und stark war und uns retten mochte. Wäber Erwartung gelang das Wohlwachen gut, allein eine ausreizende Betprobenleistung konnte nicht mehr vorgekommen werden. Wir waren unserer List, als wir abschieden. Wasser und Lebensmittel reichlich beschaffens auf vier Tage.

Mit Mühe behaupteten wir uns gegen den Schwall der Wogen. Wie sie annarsticht kamen, bergend, in gewaltigen Reihen sich häumend und überföhndend! Wie der Sturmwind dazu seine wilden Weisen spielte, wie er häute und grölle und in den Abgründen piff und heulte! Die großen Wäffer waren lebendig geworden und schütteten ihre Kräfte auf. Der Tag war noch erstrahlend; aber dann kam die Nacht, die nicht mild und anstößlich; aber dann kam die Nacht, die nicht fernungslos und buntig, wie sie zur Sommerzeit über der bewußten Heimath schauert, sondern schwarz und unbefindlich-bewußten Heimath schauert, sondern schwarz und unbefindlich-

Der Krüppel.

Redakteur von Georg Schmidt, v. D. in p. l. b. a.

Die Geschichte ist mir gegen das Jahr 1882 passiert.

Ich hatte mich eben in die Erde eines kleinen Hagenbüchsen geschleift, hatte die Zigar gelöst, in der Hoffnung, diesen zu blasen. Da biffen sie sich plötzlich, und ich hatte eine Stimme gehört.

„Hörst du mich in der Erde, gährender Herr. Der Zeit ist sehr hoch.“

„Eine andere Stimme antwortete: „Reine Angst, ich hatte mich schon geföhrt.“

Dann erkundete ein Kopf, mit einem dunklen Hut darauf, und zwei Hände schoben sich an den Seiten her, und Zungen schlugen, die rechts und links der Hagenbüchsen herumgingen, und sagten langsam einen jeden das Wort, dessen Güte auf dem Zettel ein Geruch verurtheilte wie ein Tod, der auf den Boden triffte.

„Wie kann der Mann seinen Kopf hinuntergefahren haben, sah ich in dem tiefen flatternden Stoff der Erde den schwarzen Fuß eines Hagenbüchsen, dem halb ein zweites folgte.“

„Hinter dem Hagenbüchsen erschien ein Kopf und fragte: „Hörst du mich?“

„Guten, mein Junge.“

„So hier sind Sie, gährender Herr.“

„Und ein Diener, der mit ein Gebot ausließ, ließ seinen Kopf hinunter, eine Hand gab er im Herrn, die in dem flatternden Stoff der Erde den schwarzen Fuß eines Hagenbüchsen, dem halb ein zweites folgte.“

„Guten, mein Junge.“

„So hier sind Sie, gährender Herr.“

„Und ein Diener, der mit ein Gebot ausließ, ließ seinen Kopf hinunter, eine Hand gab er im Herrn, die in dem flatternden Stoff der Erde den schwarzen Fuß eines Hagenbüchsen, dem halb ein zweites folgte.“

„Guten, mein Junge.“

„So hier sind Sie, gährender Herr.“

„Und ein Diener, der mit ein Gebot ausließ, ließ seinen Kopf hinunter, eine Hand gab er im Herrn, die in dem flatternden Stoff der Erde den schwarzen Fuß eines Hagenbüchsen, dem halb ein zweites folgte.“

„Guten, mein Junge.“

„So hier sind Sie, gährender Herr.“

„Und ein Diener, der mit ein Gebot ausließ, ließ seinen Kopf hinunter, eine Hand gab er im Herrn, die in dem flatternden Stoff der Erde den schwarzen Fuß eines Hagenbüchsen, dem halb ein zweites folgte.“

„Guten, mein Junge.“

„So hier sind Sie, gährender Herr.“

„Und ein Diener, der mit ein Gebot ausließ, ließ seinen Kopf hinunter, eine Hand gab er im Herrn, die in dem flatternden Stoff der Erde den schwarzen Fuß eines Hagenbüchsen, dem halb ein zweites folgte.“

„Guten, mein Junge.“

„So hier sind Sie, gährender Herr.“

„Und ein Diener, der mit ein Gebot ausließ, ließ seinen Kopf hinunter, eine Hand gab er im Herrn, die in dem flatternden Stoff der Erde den schwarzen Fuß eines Hagenbüchsen, dem halb ein zweites folgte.“

„Guten, mein Junge.“

„So hier sind Sie, gährender Herr.“

„Und ein Diener, der mit ein Gebot ausließ, ließ seinen Kopf hinunter, eine Hand gab er im Herrn, die in dem flatternden Stoff der Erde den schwarzen Fuß eines Hagenbüchsen, dem halb ein zweites folgte.“

„Guten, mein Junge.“

„So hier sind Sie, gährender Herr.“

„Und ein Diener, der mit ein Gebot ausließ, ließ seinen Kopf hinunter, eine Hand gab er im Herrn, die in dem flatternden Stoff der Erde den schwarzen Fuß eines Hagenbüchsen, dem halb ein zweites folgte.“

„Guten, mein Junge.“

„So hier sind Sie, gährender Herr.“

„Und ein Diener, der mit ein Gebot ausließ, ließ seinen Kopf hinunter, eine Hand gab er im Herrn, die in dem flatternden Stoff der Erde den schwarzen Fuß eines Hagenbüchsen, dem halb ein zweites folgte.“

„Guten, mein Junge.“

„So hier sind Sie, gährender Herr.“

„Und ein Diener, der mit ein Gebot ausließ, ließ seinen Kopf hinunter, eine Hand gab er im Herrn, die in dem flatternden Stoff der Erde den schwarzen Fuß eines Hagenbüchsen, dem halb ein zweites folgte.“

„Guten, mein Junge.“

„So hier sind Sie, gährender Herr.“

„Und ein Diener, der mit ein Gebot ausließ, ließ seinen Kopf hinunter, eine Hand gab er im Herrn, die in dem flatternden Stoff der Erde den schwarzen Fuß eines Hagenbüchsen, dem halb ein zweites folgte.“

„Ja, der man loger Souphmann gesehert, bis ich beide Hände verloren habe, habe auf einmal durch einen Schlag.“

„Wie schickte mich wieder an, nun, wo mit uns kamten.“

„Ich erinnerte mich genau bei solchem, gährender Herr.“

„Ber mir gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Ich, der gährender Herr, der mit dem man, gährender Herr.“

„Gut, das ich habe, ist nämlich verarmt, als der Diener des Spielzeuges brockte. Ob er zu wollen, weil man zu und bereit sich etwas.“

„Er lachte und sagte: „Rein, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

„Ich, der man loger nicht einmal verarmt.“

Außerordentlich günstige Kaufgelegenheit

für nachstehende Artikel:

Damen- u. Kinder-Confection

Jackets schwarz und farbig M. 3, 5, 8, 10, 12, 15, 20.
 Capes in Remosse, Malosse u. Kammgarn M. 2, 3, 5, 8, 10, 12, 15, 22.
 Spitzen-capes in elegantester Ausführung M. 3, 6, 9, 12, 16, 21, 28.
Covertcoats-Costumes mit Seidenfutter M. 12.
 Costumeröcke von M. 4 an.
 Waschcostumes in Piqué und Cephyr M. 5, 8, 10, 12.

Seidene Blousen in schwarz und farbig M. 5, 8, 12, 18, 20, 26.
 Wolle Blousen M. 3, 5, 8, 10.
 Gemden-Blousen M. 1, 150, 2, 3, 4, 5, 6.
 Kinderkleider, 80 Fig., M. 1, 150, 2, 3, 4, 5, 6, 8.
Ein Posten Knabenblousen aus bestem Satin
 in allen Größen, Stück M. 1, 150, 250.

Kleiderstoffe in Wolle, Seide und Baumwolle.

Seidenoulard in schönsten Mustern, Meter 90 Fig.
 Surah, vorzügliche Qualität, hell- und dunkelgemustert, Meter M. 150.
 Elegante Neuheiten in Streifen und Damassé, Meter M. 180, 250, 3.
Washseide in prachtvollen Streifen Meter M. 1.

Reinwollene Foulé-Blousenstreifen Meter doppeltbreit M. 150, 170.
 Satin-Tennistoffe Meter doppeltbreit 90 Fig., M. 120, 150.
 Reinwollene Crêpe, in allen Farben, vorzügliche Qualität,
 110 cm breit, Meter M. 110.
 Reinwollene Beige-Vigoureur doppeltbreit Meter M. 140.

Waschschon Levantine, gute Qualität, in 30 neuen Mustern Meter 25 Fig.
 Wascheater Zephyr, Ia. Qualität, in neuesten Streifen und Carreaux Meter 40 Fig.
 Waschschon Organdyé, Batiste und Satiné Meter 40, 50, 60, 80 Fig., M. 1.

87398

Damen- und Kinderhüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre

zu auffallend billigen Preisen

LOUIS LANDAUER MANNHEIM

Breitestrasse Q 1, 1.

Fußboden-Glanzlacke und Parquetbodenwische.

Hochveredelte Firmen unterhalten Lager meiner Produkte.

Johannes Forrer.

Karl Fr. Bauer, V 1, 9.	J. Roth, H 2, 13.
Heide, Bader, O 2, 2.	Willy. Aren, H 4, 1.
Karin Brückner, L 12, 6.	J. H. Aren, O 2, 11.
Leola Strohbach.	J. Köhlerhüter, H 5, 10.
Wohnbauanstalt zu	Georg. Meyer, L 4, 7.
Heide, G. Grotz, 2. C. C. 18.	Willy. Meyer, V 5, 26.
H. Gutz, H 2, 9 und Filiale	Aug. Scherer, L 14, 1.
H 7, 27.	Wag. Thies, Schwepingen- Hofe 48. 25008
Jacob Dittler, N 3, 15.	Jacob Uhl, M 2, 9.
Frank Dep. Trautwein, 24.	Georg Wöhrer.
Willy. Gern, D 5, 12.	Paul Wilhelm, 27.
J. W. Hoffmann vom Aboll	
See, D 1, 6.	

Pfeuffers Kassenschränke

gehören anerkannt zu den besten und in Folge dessen auch zu den billigsten, denn sie gewähren vermöge ihrer Bauart aus starken Eisen- oder Stahlplatten (keine Holztheile) mit guter Isolierung und Patent-Protector-Verschluss unbedingte Sicherheit gegen Feuer-, Diebes- oder Thermoangriffe.

Pfeuffers Kassenschränke haben die Feuer- und Diebesprobe schon in mehreren Fällen glänzend bestanden.

Ein Schrank, welcher 3 Tage und 3 Nächte lang im stärksten Feuer gelegen, steht in dem Laden B 2, 13 zur gest. Besichtigung bereit.

Um weiteres geschätztes Wohlwollen unserer hiesigen sowie auswärtigen Kunden bitten

A. Pfeuffer & Cie.,
Mannheim, B 2, 12/13.



Continental PNEUMATIC

Für Fahrräder und Motorfahrzeuge die beste Bereifung. 79719
 Jeder Reifen trägt edle Schymacke.

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., HANNOVER.

Institut Gabriel, M 7, 23

Anstalt für Schwedische Heilgymnastik, Massage, Orthopädie und Curmen.

System Dr. Zander, Stockholm.

Das Institut befindet sich noch wie vor in meinem Hause

M 7, 23

und ist während des ganzen Sommers geöffnet.

W. Gabriel.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem künftigen und ausserordentlichen Publikum bringe ich meine reichlich vorräthig empfangene, im Fachhandel und in kleineren Läden über Vertriebsstellen unübersehene Maschine in gelb. Gelbdruck. Das langjährige Versehen meines Geschäftes bürgt für reelle und prompte Bedienung. Geschäfts-Angebot.

Streu Ch. Waser Wittwe, K 1, 17.



Kinder-Wagen

in den verschiedensten Formen und Zusammenstellungen, das beste schlichte und preiswerthe.

Größte Auswahl in den Sonderreifen und einladigen Kinderwagen empfiehlt

Carl Komes, Mannheim
N 1, 1. Kaufhaus. N 1, 1.

Eisschränke

für Haushaltungen, Hotels, Restaurationen, Flaschenbier-Handlungen, Metzger etc. mit Eisbehälter, oben, an der Seite und in der Mitte heruntergehend, sowie Buffets für Restaurationen empfiehlt in großer Auswahl die



Eisschrank- und Buffetsfabrik Alexander Heberer

Neckarauer Landstrasse. 87129

Detail-Verkauf und Musterlager

O 2, 2 Paradeplatz O 2, 2.

Neuer Motor „Benz“

für Gas, Benzin und Benzol.

Generator-Gasmotor „Benz“

von 4 Pferdekraften an. 80885

Betriebskosten pro Pferdekraft u. Stunde 3 Pfg.

bei größeren Anlagen bedeutend billiger.

Bereits 5400 Motoren mit 27000 Pferdekraften abgeliefert.

Im eigensten Interesse verlange man Prospekte.

Benz & Cie., Rhein. Gasmotorfabrik A.-G., Mannheim (Baden).

Mieth-Verträge

Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Fußbodenöl, Marke Waldhorn, höchlichst bekannt, leicht trocknend, geschloß, ergibt haarfeste Räume
 Parfet- u. Linol-Böden, eigenes Fabrikat, unbedenklich 82143
 la. Bodenlack in den verschiedensten Farben, in 6 resp. 7 Stunden trocknend.
 Terpentingöl, amerik. Brennspiritus per Liter 11.
 D 3, 1. Drogerie z. Waldhorn. D 3, 1.

Buchbinderei, Vergolde-Anstalt
 O 4, 17. Chr. Hammer O 4, 17.
 Moderne Einbände, Cataloge, Einbanddecken, Musterkarten etc. 83285
 Muster, sowie Kostenaufschläge bereitwilligst.



CALMON'S ROTHER UNIVERSALSCHLAUCH

ORIGINAL

Vollkommenster Wasser- u. Druck-Schlauch, leicht handlich, widersteht bis zu 60 Atm. Druck. 86453
 Asbest- u. Gummiwerke. — Alfred Calmon A.-G.
 Telephon No. 9096. München. Landwehrstrasse 28.